

General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W.-Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Rhenusweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Vollständig: Am 1. Juli 1926 Nr. 14428, 13499 und 974)
Erlaubnis zum Abdruck: — Druckpreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telegraph. Anzeigen wird keine Gebühr erhoben. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Entschädigungen nicht bewilligt werden. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 155 — 40. Jahrgang.

Dienstag den 6. Juli 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Der polnische Faschismus fordert.

Jedes polnische Haus eine Festung.

WTB Warschau, 6. Juli. (Drahtb.) (Frankfurt.) Polster, das Blatt der militärischen Organisation Wistudstis, schreibt: Der Versailler Vertrag hat Polen Unrecht getan. Er hat uns nicht das Polen von vor 1772 gegeben. Er hat uns nicht gegeben: Danzig, Ermland, Masurien, Königsberg, Stettin, Oppeln und Breslau. Die Ansprüche auf diese Städte und Länder, die uns mit Gewalt genommen sind, werden wir niemals aufgeben. Da wir offene Grenzen haben, müssen wir eine mächtige Armee haben, die uns nach vier Fronten zu verteidigen vermag. Jeder Pole muß Soldat sein; jede Polin muß die Nationalgarde in Reserve angeschlossen sein. Ein von Kopf bis zu Fuß bewaffnetes Polen wird allen Feinden entgegenzutreten können. Jedes polnische Haus muß eine Festung sein.

Eine polnische Note an Deutschland?

TU Berlin, 6. Juli. Nach Mitteilung eines Warschauer Blattes soll der polnische Gesandte in Berlin, Olszewski, im Auftrag der polnischen Regierung der deutschen Regierung eine scharfe Note überreicht haben, die sich gegen Massenausweisungen polnischer Arbeiter aus Deutschland richtet. Der polnische Gesandte habe dabei dem Außenminister Stresemann gesagt, daß im Falle der Durchführung solcher Absichten durch Deutschland der polnische Staat genötigt sein werde, energische Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Die deutsche Regierung habe bisher keine Antwort auf diese Note erteilt.

Von Massenausweisungen polnischer Arbeiter aus Deutschland kann keine Rede sein. Sie sind auch nicht geplant. Es wurde nur im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages beschlossen, dafür zu sorgen, daß ein gleichwertiges Zurückbleiben polnischer Landarbeiter über die Sommerzeit hinaus verhindert werde. Der Beschluß bedeutet, daß im Interesse der Beschäftigung der Arbeiter die deutschen Arbeiter nicht durch Ausländer der Erwerbsmöglichkeit abgeschnitten werde.

Englands Zugeständnis in Abyssinien

Erklärungen Chamberlains im Unterhaus

WTB London, 5. Juli. (Drahtb.) In Erweiterung einer Anfrage im Unterhaus legte der Staatssekretär des Äußeren, Chamberlain, dar, die Anerkennung des ausschließlichen italienischen wirtschaftlichen Einflusses in Westabessinien bedeute, daß die britische Regierung sich verpflichtet, die Gesuche britischer Staatsangehöriger um Konzessionen nicht zu unterstützen. Eine Erörterung mit der abessinischen Regierung werde nicht erfolgen, bevor diese Zeit genug gehabt habe, die Frage eingehend zu prüfen. Es stehe der abessinischen Regierung naturgemäß frei, zu tun, was ihr im Interesse des Landes zu liegen scheine. Ueber das Recht anderer Staatsbürger, Konzessionen in jenen Gebieten zu erwerben, könne die britische Regierung natürlich nicht verfügen. Das Abkommen beruhe nur auf Italien und England. Chamberlain fügte hinzu, das Versprechen, britische Konzessionen in Westabessinien nicht zu unterstützen, sei eine Bedingung, und zwar die einzige Bedingung gewesen, auf Grund deren England die italienische Unterstützung bei der Erlangung der Tsana-Konzession erhalten habe.

Das Unterhaus beschließt

Fortdauer der Rotkandvollmachten.

WTB London, 6. Juli. (Drahtb.) Das Unterhaus nahm in einer Nachsitzung in eingehender Erörterung den Antrag des Innenministers betreffend die Fortdauer der Rotkandvollmachten mit 181 gegen 64 Stimmen an. Der Minister erklärte in der Debatte, wenn arbeitswillige Bergleute daran verhindert würden, in die Gruben zurückzukehren, dann werde die Regierung die Vollmachten benötigen, um diese arbeitswilligen zu schützen.

Radikale Angriffe auf Baldwin

TU London, 5. Juli. (Drahtb.) Die große Bitterkeit, die das bei Beendigung des Generalstreiks zwischen den Eisenbahnergewerkschaften und den Eisenbahngesellschaften abgeschlossene Abkommen bei den Gewerkschaften hervorgerufen hat, führte auf der heutigen Jahresversammlung der Eisenbahnergewerkschaften in Weymouth zu äußerst heftigen Angriffen auf den Premierminister Baldwin. Der Präsident der Gewerkschaft, D. B. B., bezeichnete Baldwin als einen gefährlichen Feind, der die Rechte der englischen Gewerkschaften mit gefälschten Mitteln vertritt. Baldwin habe erklärt, daß es nicht seine Absicht sei, den Lebensstandard der Arbeiter herabzusetzen. Dennoch habe er hartnäckig eine Politik der Lohnreduzierung verfolgt. Dobby

Auch Caillaux setzt sich gegen die Linke nicht durch.

Vor der großen Auseinandersetzung in der Kammer. — Keine Einigung im Ministerrat über das Finanzprogramm. — Wird Caillaux überhaupt seine Gesetze einbringen?

GA Paris, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Je näher der Beginn der großen Finanzkammer in der Kammer herannah, desto deutlicher wird der Eindruck, daß die Regierung von vornherein der Linken der Kammer Konzessionen machen will. Der „Quotidien“ teilt mit, daß Caillaux zunächst eine unumstößliche Plankonkordanz zur Durchführung der Sanierung bis zum 31. Dezember dieses Jahres haben wollte, daß er aber darauf teilweise habe verzichten müssen. Der Erfolg dieser Konzession macht sich in einem verstärkten Widerspruch der Linken gegen den Sachverständigenplan geltend. Bezeichnend sind die Äußerungen von Renaudel, Malvy und Bonnet in den Wandelgängen der Kammer, die den Sachverständigenbericht als eine glatte Verhöhnung der Demokratie bezeichnen. Einige Blätter glauben auch zu wissen, daß sogar im Schoße der Regierung Meinungsverschiedenheiten bestehen. Verschiedene radikale Minister, besonders der Arbeitsminister Dufour, hatten gegen den unsozialen Charakter des Sanierungsplanes protestiert, vor allem deshalb, weil er eine unerträgliche Erhöhung der indirekten

wies alsdann auf die von Seiten der Arbeitgeber seit Beendigung des Generalstreiks an den Tag gelegte Krogan hin, die allen Bemühungen, den inneren Frieden herzustellen, abträglich sei.

Belmo de Rivera kommt nach Paris.

FZ Paris, 6. Juli. (Drahtb.) General Primo de Rivera wird dem französischen Nationalfeiertag am 14. Juli beiwohnen. Er will seinen Aufenthalt in Paris dazu benutzen, um mit den französischen zukünftigen Stellen die augenblicklich zwischen Frankreich und Spanien schwebenden Fragen, insbesondere die Handelsvertragsverhandlungen und die Marokkoangelegenheit zu prüfen. Der „Intransigent“ glaubt sogar mitteilen zu können, daß der spanische Diktator in Paris die Unterzeichnung des französisch-spanischen Risabtomens vornehmen werde.

Der Sultan von Marokko, welcher ebenfalls der Parade am 14. Juli beiwohnen wird, schiffte sich am 7. Juli in Casablanca zusammen mit dem französischen Generalfeldmarschall von Marokko ein. Die Anwesenheit des Sultans sowie von Primo de Rivera soll die Parade zu einer imposanten Rundreise zu dem Sieg der verbundenen Waffen in Marokko gestalten.

Die Elsassische Volkspartei gegen die „Sanktionen“.

GA Paris, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Die „Union Populaire Republique“ (Elsassische Volkspartei) hat in einer gestern in Straßburg abgehaltenen Delegiertenversammlung zwei Entschlüsse angenommen. In der ersten protestiert die Versammlung energisch gegen den Versuch, das Parteiprogramm mit dem des Heimatsbundes gleichzusetzen. Sie spricht sich gegen die Zentralisierung des französischen Staates aus, betont die Dringlichkeit einer Verwaltungsreform im Sinne der Dezentralisierung, fordert eine Verfassungsänderung und eine Verbesserung des parlamentarischen Systems und erklärt sich mehr denn je zum energischen Kampf für die Rechte, Freiheiten und Traditionen der elsassisch-lothringischen Bevölkerung entschlossen.

In der zweiten Entschlußung werden die Regierungsmassnahmen gegen die Unterzeichnung des Heimatsbundes manifestes auf entschiedene Verurteilung, da die davon betroffenen Personen Opfer einer Atmosphäre seien, für die die Regierung und die französische Verwaltung in erster Linie verantwortlich seien. Die Lage könne nicht durch Sanktionen, sondern nur durch eine Änderung der gegenwärtigen Politik gebessert werden. Der Kongreß drückte die Hoffnung aus, daß die elsassische Regierung die Sanktionen zurücknehmen werde, und erteilte ihren parlamentarischen Vertretern Vollmachten, die zur Durchführung dieser Entschlüsse erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

ten Steuer bringt und den Achtstundentag bedroht.

Diese Berichte haben eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, wenn man damit die Meldungen anderer Blätter, besonders die des „Matin“, zusammenhält, die es als sehr zweifelhaft bezeichnen, ob Caillaux heute in der Kammer seine Finanzgesetze einbringen wird. Natürlich wird erklärt, Caillaux habe noch nicht genügend Zeit gehabt, diese Gesetze fertigzustellen, weil die Ausgabe des Sachverständigenberichts sich verzögert habe.

Die deutsch-französischen Verhandlungen unter Dach.

WTB Paris, 6. Juli. (Drahtb.) Das „Petit Journal“ glaubt in der Lage zu sein, mitteilen zu können, daß im heutigen Ministerrat Handelsminister Chapal mitteilen werde, daß die letzten Schwierigkeiten in den Verhandlungen zum Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages behoben seien und daß unter diesen Umständen der Austausch der Unterschriften werde erfolgen können.

Wieder hereingefallen.

Die vertrauensvolle Seehandlung. Das unheilvolle „Hanauer Lager“.

BB Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Nachdem der Fall Autistler zu Ende gegangen ist, erzählt man bereits über ein neues Mißgeschick, das die Seehandlung ereilt hat. Es handelt sich dabei wieder einmal um das berüchtigte Hanauer Lager. Von einer der Staatsbank nahestehenden Seite erzählt die „Neue Berliner Zeitung“ folgende Einzelheiten: In dem begreiflichen Bestreben, die unübersichtliche Wertmasse des Hanauer Lagers, die der Preussischen Staatsbank als Hauptfiskalreserve aus der Katastrophe Iwan Autistler geblieben war, so schnell wie möglich zu Geld zu machen, mag die Leitung der Staatsbank etwas nervös und überhastet zu Werke gegangen sein. Unter den Kaufstufen bedand sich seitherzeit ein französischer Reflektant. Da er geneigt war, den von der Staatsbank geforderten Preis zu bezahlen, zog die Seehandlung Erundigungen ein, die anscheinend günstig ausfielen. Darauf erhielt der französische Reflektant vor anderen den Vorzug. Allerdings zahlte er nur 80 000 Mark an. Für den Rest gab er Wechsel. Diese nun inzwischen fällig gewordenen Wechsel wurden nicht eingelöst. Mit Ausnahme von 80 000 Mark hat also die Seehandlung alles verloren, was sie dem Franzosen verkauft hat. Vor einiger Zeit ist ein Vertrauensmann der Staatsbank nach Paris gefahren, um dort mit den Betreffenden zu verhandeln. Ueber den Erfolg dieser Mission ist nichts bekannt.

Mexiko zieht Kirchenbesitz ein.

GA Neuquay, 5. Juli. (Eig. Meldung.) Nach einer Meldung aus Mexiko hat die mexikanische Regierung eine Verordnung veröffentlicht, wonach aller Kirchenbesitz vom Staate konfisziert wird.

Der Kardinalstaatssekretär Gasparri richtete an sämtliche diplomatischen Vertreter des hl. Stuhles im Auslande ein Rundschreiben, das sich mit den religiösen Verhältnissen in Mexiko befaßt. Das Rundschreiben, das in sehr scharfer Form gehalten ist, erinnert an die Vertreibung des Ruzius Konstantin von Mexiko, der Priester, Ordensgeistlichen und Nonnen aus Mexiko sowie an die Beschlagnahme der Kirchen in Mexiko. Der Kardinal richtet desfalls dieser Dinge an die Bischöfe der ganzen Welt im Namen des Papstes das Ersuchen, für den Tag von Petri Kettenfeier besondere Gebete anzuordnen.

Einbahnung von Vergleichswegen.

Die preussische Regierung und die Hohenzollern zu neuen Verhandlungen über die Fürstenaufhebung bereit.

GA Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Heute ist nun auch im Landtag die Fürstenaufhebungssache wieder aufgerollt worden. Der Anstoß hierzu ist von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gegeben worden, die einen Antrag einbrachte, in dem die Staatsregierung aufgefordert wird, eine Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern herbeizuführen. Ministerpräsident Braun hat heute im Plenum eine Erklärung abgegeben, aus der hervorgeht, daß die preussische Regierung keinerlei Einwendungen dagegen erhebt, wenn sich die Möglichkeit bietet, auf dem Vergleichsweg die Auseinandersetzung zwischen Preußen und dem Hohenzollernhause vorzunehmen. Die Vertreter der Sozialdemokraten und Demokraten haben sich für die Ueberwindung des volksparteilichen Antrages an den Hauptausschuß ausgesprochen. Dort soll die Lösung gefunden werden, die den Interessen der Allgemeinheit gerecht wird.

Aus dem Brief, den Herr von Berg, der Vertreter des Hohenzollernhauses, heute an die preussische Staatsregierung gerichtet hat (den wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben), ist deutlich zu entnehmen, daß auch an dieser Stelle Interesse an einer raschen Verständigung zu finden ist. Da man auf beiden Seiten schnell ins reine kommen möchte, kann man wohl damit rechnen, daß sich im Laufe der weiteren Verhandlungen hier wie dort das nötige Verständnis für die Lage demerkbar macht.

Der Demokratische Zeitungsdienst bringt folgende Vorschläge für die Verhandlungen, auf Grund derer er eine Einigung für möglich hält:

Wenn neue Verhandlungen eingeleitet werden sollen, so kann man eine Verhandlungsgrundlage nur dann finden, wenn die Hohenzollern über den Kompromissentwurf der Regierungsparteien des Reichstages hinaus, sich im Interesse des preussischen Staates zu Zugeständnissen verstehen werden. Wenn den Hohenzollern ernstlich an einer Einigung auf einer solchen Grundlage gelegen ist, so gibt es eine Reihe von Verhandlungsmöglichkeiten. Man könnte sich zum Beispiel denken, daß der preussische Staat mit den Hohenzollern eine Art Schiedsvertrag über die künftigen Objekte schließen würde. Gewisse Schwierigkeiten rechtlicher Art bestehen für solche Verhandlungen darin, daß man von preussischer Seite Wert auf eine Gesamtauseinandersetzung legt, während zum Beispiel die Nebenlinie Prinz Friedrich Leopold bisher keinerlei Reue gezeigt hat, das Schicksal der Objekte, auf die diese Linie Anspruch erhebt, im Rahmen einer Gesamtauseinandersetzung entscheiden zu lassen.

Eine Anregung v. Bergs.

BB Berlin, 5. Juli. (Drahtb.) Der Generalbevollmächtigte des ehemaligen preussischen Königs, v. Berg, hat heute ein Schreiben an die preussische Staatsregierung gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

Die preussische Staatsregierung wird mir beehren können, daß ich mich seit Uebernahme der Vertretung des königlichen Hauses unablässig, zu legt durch den am 12. Oktober 1925 beiderseits unterzeichneten Vergleich beehrt gezeigt habe, die Vermögensauseinandersetzung auch unter weitgehenden Verzichten, die bis zur Preisgabe von 83 v. H. der Vermögenssumme durch das königliche Haus gegangen sind, im Weg einer Verständigung durchzuführen. Die preussische Staatsregierung wird mir weiter darin zustimmen, daß es sich angesichts der befallenden Werte, aus anderen Gründen in unser schwer leidendes Volk hineingetragenen Erregungen in den letzten Monaten für die Vertretung des königlichen Hauses verbod, durch Herausstellen mit neuen Vorschlägen abfälligen Mitteilungen ausgesetzt zu werden. Nachdem aber die zur Abänderung des Vertrages vom 12. Oktober 1925 eingehenden Wege, der Volkswirtschaft, wie auch reichsgesetzliche Regelung, zu einem Ergebnis nicht geführt haben, ist es mir Pflicht, nunmehr erneut die Initiative zu ergreifen, um den Gegenstand der Beunruhigung unseres öffentlichen Lebens endlich aus der Welt zu schaffen, und ich erkläre mich daher hiermit bereit, die Vergleichsverhandlungen auf der Grundlage des Vertrages vom 12. Oktober 1925 möglichst bald wieder aufzunehmen. In der Erwartung, daß die preussische Staatsregierung auch ihrerseits von dem Wunsch geleitet ist, zur Entpannung der politischen Lage und zum Wohle der Allgemeinheit diese Angelegenheit tunlichst rasch zu einem für beide Teile zufriedenstellenden Abschluß zu bringen, darf ich wohl einer baldgefalligen Rückantwort ergeben entgegenzusehen und habe dieses Schreiben, um die Verständigung anzubahnen, gleichzeitig der Presse mitgeteilt.

Reichstagsitzung des Landtages.

Hochwasserfäden. — Bergwerksfragen. — Mittelstandskanal. — Fährtenabfindung.

Der Preussische Landtag stimmte am Montag einem Antrag der Deutschen Volkspartei auf eine Disposition für die Hochwasserfäden in Niederschlesien ohne Aussprache zu. Dann wurde die zweite Lesung einer Vorlage über

die Einbringung staatlichen Bergwerkesbesitzes in die Preussische

vorgenommen.

Durch die Vorlage wird das Staatsministerium ermächtigt, die zum staatlichen Bergwerkesbesitz gehörigen Betriebe, Gerechtsame und Berechtigungen der Preussischen Bergwerks- und Hütten-Altien-Gesellschaft in der Weise zu übergeben, daß sie als Eigentum in die Gesellschaft eingebracht werden. In Verbindung damit steht eine Vorlage auf Berechtigung von Geldmitteln für die Ausgestaltung des staatlichen Bergwerkesbesitzes.

Abg. Weiermeier (Dnail.) erklärte die ablehnende Haltung der Mehrheit seiner Fraktion. Die schweren Bedenken seien dadurch entstanden, daß man annehme, die Kreditfähigkeit des Staates könne beeinträchtigt werden. Man müsse darauf achten, daß die staatlichen Betriebe Einkommen schaffen, um den Steuerdruck zu erleichtern und die Finanzlage zu bessern. Das gebe aber auch ohne Übertragung des Eigentums an die Gesellschaft.

Abg. Dr. Vinterneil (D. Sp.) hatte gleichfalls zu betonen, daß ein Teil seiner Freunde die Vorlage ablehne. Ueber die Zweckmäßigkeit der Vorlage könne gegenwärtig noch kein abschließendes Urteil gefällt werden. Niemand könne die Hand dazu geboten werden, Teile der staatlichen Bergwerksunternehmungen zu veräußern. Abg. Dr. Vinterneil empfahl einen Antrag seiner Fraktion, die in privatrechtlicher Gesellschaftsform übergeführten staatlichen Betriebe anzuhalten, ihren Bedarf an langfristigen Krediten durch Vermittlung des Staates zu decken und baldmöglichst einen Gegengewichtswurf vorzulegen, der den staatlichen Bergwerksbetriebsgesellschaften diese Verpfändung auflegt.

Handelsminister Dr. Schreier bat, nur den ersten Teil des Antrages anzunehmen. Hinsichtlich der Frage der Verpfändung habe er in Aussicht gestellt, mit der Finanzverwaltung ein Uebereinkommen zu erzielen. Bei der Kürze der Zeit sei er noch nicht dazu gekommen. Der Staat sei nicht gewillt, irgendwelche Mittel der Verpfändung zu verpfänden, ohne die Zustimmung des Landtages einzuholen.

Abg. Dr. Graf (Ztr.) stellte die Zustimmung seiner Freunde in Aussicht, vorausgesetzt, daß der Staat seine vollen Rechte behalte.

Abg. Dr. Waldbausen (Dnail.) hob hervor, daß die Vorlage ganz ausgezeichnet gearbeitet und sich somit der erste Versuch der besonderen Ausgestaltung des staatlichen Bergwerkesbesitzes bewährt habe. Wenn man aber eine staatliche Bergwerks-Ges. gegründet habe, müsse man auch für Klarheit im Bilanzwesen sorgen, die bisher noch nicht vorhanden war und durch die Vorlage erreicht werden soll. Dem Kreditgesetz, das weitere Mittel für die Ausgestaltung des staatlichen Bergwerkesbesitzes bewilligt, würden die Deutschnationalen geschlossen zustimmen.

Bei den Abstimmungen fand ein Antrag des Zentrums, der Sozialdemokraten und Demokraten Annahme, nach dem Aktien-Verpfändungen bei der Preussischen Staatsbank über zehn Millionen, bei sonstigen Geldgebern in jedem Falle der Zustimmung des Landtages bedürfen.

Annahme fand noch eine Entschließung Dr. von Campes (D. Sp.), die in privatrechtlicher Gesellschaftsform überführten staatlichen Betriebe anzuhalten, ihren Bedarf an langfristigen Krediten durch Vermittlung des Staates zu decken. Im übrigen stimmte das Haus mit großer Mehrheit unter Ablehnung sonstiger Änderungsanträge den beiden Vorlagen endgültig zu und wandte sich der zweiten Beratung des Gegengewichtswurfs zu, der weitere 32,5 Millionen für

die Durchführung des Mittelstandskanals bereitstellen will und den namens des Ausschusses dessen Berichterstatter

Abg. Reimert (Ztr.) zur Annahme empfahl. Er führte aus, die intensive Durchführung des Baues des Mittelstandskanals, der

den westlichen mit dem östlichen Schiffahrtsverkehr verbinden soll, werde die Erwerbslosigkeit lindern. Sonderbarer Weise nehme die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gegen den Kanalbau Stellung.

Nach kurzer Aussprache wurde die Vorlage einstimmig in zweiter Lesung angenommen und anschließend in dritter Lesung verabschiedet. Es folgte die zweite Beratung des Gegengewichtswurfs, der die Stadt Wiedrich sowie die Landgemeinden Schierstein und Sonnenberg vom Landkreis Wiesbaden abtrennen und mit der Stadt Wiesbaden verbinden will. Zur Abstimmung kamen nur 118 Abgeordnete ihre Karten ab. Das Haus war beschlußunfähig.

In einer sofort einberufenen neuen Sitzung legte das Haus

die dritte Sitzungsberatung des Haushalts des Ministerpräsidenten und des Staatsministeriums fort. In der Aussprache betonte

Abg. Dr. von Campe (D. Sp.) zu dem Antrag, den seine Fraktion in der Frage der Auseinandersetzung über das Vermögen der früheren Fürsten eingebracht habe, die Initiative solle Preußen veranlassen, die Initiative zu ergreifen und die Frage endgültig aus der Öffentlichkeit ausschalten zu lassen. Es sei höchste Zeit, das öffentliche Leben von dieser Frage zu befreien. Es handele sich um eine Angelegenheit des preussischen Staates und Thüringens, es sei deshalb richtig, diese Frage von den Ländern zu lösen.

Ministerpräsident Braun:

Auch die Staatsregierung hat ein Interesse daran, daß die von Abg. v. Campe soeben besprochene Angelegenheit der Fürstenabfindung mit aller Beschleunigung so geregelt wird, wie dies im Interesse des Staates liegt. Das Staatsministerium wird sich daher zunächst mit der Ablehnung des Gegengewichtswurfs über die Fürstenabfindung im Reichstag beschäftigen.

Seine Stellung zur Landwirtschaft habe ich des öfteren dargelegt. Es würde mir ein ganz besonderes Vergnügen sein, einmal auf einer landwirtschaftlichen Tagung meinen Standpunkt zur Landwirtschaft eingehend darzulegen. Ich glaube, daß viele der Herren dann endlich über meine Stellung eine andere Ansicht bekommen als das Herrbild, das jetzt in der rechtsgerichteten Presse ihnen stets übermittelt wird. (Zehr gut! links.) Ich verwalte mein Amt nicht als Parteiminister, sondern als Staatsminister, und meine siebenjährige Ministerstätigkeit liegt in aller Öffentlichkeit vor Ihnen. Wenn die Herren mich einmal einladen und mir auch die Gewähr geben wollen, daß ich dort so behandelt werde, wie man es als Verbandsmitglied ansehen muß, und mir auch volle Redefreiheit geben wollen, bin ich gerne bereit, auch zur Tagung der nationalen Verbände zu kommen und dort den Standpunkt der Staatsregierung darzulegen. (Zehr gut! links.) Mit dem Redner der Deutschnationalen verurteile ich jeden Terror im wirtschaftlichen und politischen Leben. Ich verurteile, daß Hunderte von Arbeitern, nur weil sie ihre Staatsbürgerrechte beim Volksentscheid ausüben, von ihren Arbeitgebern brutal auf die Straße gesetzt worden sind. (Zehr gut! links.) Erst wenn wir uns daran gewöhnen haben werden, jede politische Meinung bei dem anderen zu achten, und uns darauf zu verlassen, daß mit geistigen Waffen die Argumente des Gegners bekämpft werden müssen, werden wir zu einer Gesundung des politischen Lebens kommen. (Beifall links und in der Mitte.)

Abg. Reider (Ztr.) sah keine Möglichkeit, auf den Boden des Antrags der Deutschen Volkspartei zu treten. Die Sozialdemokraten seien aber für Ueberweisung an den Hauptauschluß.

Abg. Bartels (Rom.) sprach der Regierung das schärfste Mißtrauen aus.

Auch Abg. Greiner (Dem.) erklärte sich für Ueberweisung des Antrags an den Hauptauschluß. Abg. Bachem (Dnail.) griff den Ministerpräsidenten an, weil er die große Rundgebung der rheinischen Landwirtschaft für das beste Gebiet abgelehnt habe. Die Interessen des bestgenutzten Gebietes seien nicht so wahrgenommen worden, wie man das hätte erwarten sollen. Die Verhältnisse im besetzten Gebiet hätten sich, wenn man die Abmachungen des Vertrages von Versailles nachprüfe, nicht verbessert, sondern verschlechtert. Das gelte be-

sonders vom Rheinlandabkommen. Deshalb sei die große Anfrage seiner Partei sehr berechtigt, die Ausführung der Vorarbeiten und Abmachungen der sogenannten Rückwirkungen der Abmachungen von Locarno im besetzten Gebiet und im Saargebiet.

Weiterberatung: Dienstag, 11 Uhr.

Zum Tode Wiedrichs.



WTB. Berlin, 5. Juli. Der Reichspräsident hat an die Gemahlin des verstorbenen Reichskanzlers Dr. Wiedrich folgendes Telegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem so unerwarteten Tode Ihres Herrn Gemahls hat mich tief betrübt. Ich beileide mich, Ihnen und den Ihren die Versicherung meiner herzlichsten Teilnahme an diesem Verlust auszusprechen. In dem Verstorbenen verlor ich einen Mann, der reich und an verantwortlicher Stelle wertvolle Dienste geleistet hat. Ich werde ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.“

Die Teilnahme des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler Dr. Marx richtete an Frau Geheimrat Wiedrich ein Schreiben, in welchem er mit warmen Worten die großen Verdienste des Entschlafenen hervorhebt. Das Vaterland, so schreibt das Schreiben, erwartete von seinen außergewöhnlichen Fähigkeiten noch große Dienste. Leider hat der Tod zu früh seinem Wirken ein Ziel gesetzt. Die Reichsregierung wird dem Heimgegangenen stets eine treue und dankbare Erinnerung bewahren.

Tagung der deutschen Bergarbeiter.

WTB. Saarbrücken, 6. Juli. (Drahtber.) Die Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wurde gestern durch den Vorsitzenden Hufmann (Bodum) eingeleitet, der den Geschäfts- und Verwaltungsbericht erstattete. Er hob dabei besonders die bedeutende Verminderung der Baukraft der breiten Masse der Bevölkerung infolge der internationalen Absatzkrise hervor. Die Entwicklung des Verbandes sei nicht zufriedenstellend. Die Mitgliederzahl sei zurückgegangen. Im Anschluß daran beriet die Versammlung über Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung und das Reichsnachschaffengesetz.

Das Reichsnachschaffengesetz ein Fortschritt.

GA. Bodum, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter hielt an verschiedenen Orten des Ruhrgebietes sehr stark besuchte öffentliche Bergarbeiterversammlungen ab, die sich mit dem im Reichstag zur Beratung gelangten Knappschaftsgesetz beschäftigten. In den Versammlungen sprachen namhafte Vertreter des Gewerbevereins über die Bestimmungen des neuen Gesetzes. In allen Versammlungen wurde zwar betont, daß das Gesetz nicht alle Wünsche der Bergarbeiter befriedige. Das

neue Gesetz sei aber dennoch als ein Fortschritt auf dem knappschaftlichen Gebiet anzusehen. Dem Abg. Imbusch, dem Führer des Gewerbevereins, wurde für seine geschickte Führung in den Verhandlungen des Reichstages der Dank der Bergarbeiter ausgesprochen. In allen Versammlungen wurden Entschlüsse angenommen, in denen betont wird, daß der Kampf um die Gestaltung des Knappschaftswesens nicht abgeschlossen sei.

Reich und Reichsbahn.

Kompetenzstreitigkeiten. — Zusammentritt des Verwaltungsrates der Reichsbahn-Gesellschaft.

TT. Hamburg, 6. Juli. (Funkpruch.) Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. v. Siemens hier zusammengetreten. Der Verwaltungsrat wird sich mit den in der Unterredung zwischen dem Reichskanzler Marx und Dr. v. Siemens gestern erörterten Fragen beschäftigen, die sich auf die grundsätzlichen Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der Deutschen Reichsbahngesellschaft beziehen. Es handelt sich im wesentlichen um die Sicherung, die das Reichskabinett vom Verwaltungsrat der Reichsbahn für künftige entscheidende Beschlüsse fordert. Die Reichsregierung verlangt, daß weittragende Entscheidungen der Reichsbahngesellschaft künftig nicht ohne Mitwirken der Reichsregierung getroffen werden. Eine Bestätigung der Wahl Dr. v. Siemens zum Generaldirektor wird vorausgesetzt. Eine Bestätigung der Wahl Dr. v. Siemens zum Generaldirektor wird vorausgesetzt. Eine Bestätigung der Wahl Dr. v. Siemens zum Generaldirektor wird vorausgesetzt.

Dr. Luther im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

GA. Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, hat die Reichsregierung gestern beschlossen, den Reichskanzler a. D. Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn zu ernennen.

Eröffnung der Bahn auf die Zugspitze.

WTB. Ehrwald, 5. Juli. Im Beisein von Vertretern des Deutschen Reiches, der Österreichischen Republik, der bayerischen Regierung, des deutschen und des österreichischen Volks und der Presse fand heute in Ehrwald die feierliche Eröffnung der Drahtseilbahn auf die Zugspitze statt. Der österreichische Vizekanzler Abt begrüßte die Erschienenen. Nach dem kirchlichen Beisein gedachte der Vizepräsident der Zugspitzbahn - Mittelschiffahrt in seiner Begrüßungsansprache des prachtvollen Zusammenwirkens aller derer, die mit Geist und Hand den Bau geschaffen hatten. Gefördert von Daniel entbot als Vertreter und im Auftrage der Reichsregierung deren Dank und Grüße und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Zugspitzbahn ein weiteres Bindeglied bilden möge, das die beiden Länder und die beiden Völker einander näher bringe. Bundesminister Dr. Schurz überreichte im Namen der österreichischen Regierung den um den Bau verdienten Männern Auszeichnungen. Anschließend an den Festakt erfolgte die erste Fahrt in dem geschmückten, rund 20 Personen fassenden Wagen zur Bergstation, die in 16 Minuten erreicht wurde.

Unabhängigkeitsfeier in Amerika.

Eine Ansprache Coolidges. Am Montag dem 5. Juli feierten die Vereinigten Staaten die einhundertundfünzigste Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung. In einer Ansprache zur Feier des Tages sagte Präsident Coolidge: Nach Ablauf dieser 150 Jahre seien aus allen Teilen der Welt Leute nach Philadelphia wie zu einer heiligen Stätte gekommen, um die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten zu unterzeichnen. Diese, die so groß seien, daß sie noch immer eine hervorragende Unterfertigung für die freien Regierungen in der Welt bilden. Es sei sicher genügend Zeit verfloßen, um mit großer Grundsätzlichkeit den Wert

Göttinger Handballspiele 1926.

Es ist ein nicht hoch genug zu bewertendes Verdienst der Göttinger Handball-Spiel-Gemeinde, daß sie nach einjähriger Pause in diesem Jahre die Handball-Spiele wieder hat eröffnen lassen. Es ist aber auch das Verdienst zweier künstlerischer Persönlichkeiten, wie Dr. Hanns Niedeken-Gebhard und Rudolf Schulz-Dornburg (Münster), deren tatkräftige und begeisterte Hilfsbereitschaft wesentlich dazu beigetragen hat, die Krise zu überwinden, die eine Fortführung des Unternehmens nach dem Weggang seines eigentlichen Gründers und langjährigen Leiters Prof. Hagen ernstlich zu gefährden schien. So konnte sich denn im altvertrauten Göttingen in diesen ersten Spitztagen wieder eine festlich gestimmte und begeisterte Gemeinde versammeln, um von neuem den hohen Wert und die auch heute noch lebendige Kraft Handballer Opfern zu erkennen und zu erleben.

Das Ereignis der diesjährigen Spitztagung war die Uraufführung des „Elio“ (Kethius), 1732, in einer Ueberarbeitung und Neuinszenierung von Franz Rotholtz. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß für den Reiz des 20. Jahrhunderts hier der Reiz nur äußerer Vorwand, Handball-Rußi aber die Hauptsache sei, hat der Bearbeiter die Rußi als Ganzes bewahrt. Auch die Musik der Rebenhandlung um Onorio, die der größeren Klarheit wegen getilgt wurde, ist in leicht veränderter Form mit übernommen. So blieb der musikalische Gehalt der Partitur unangefastet, und das ist der große Vorzug dieser Neuinszenierung. Auf der anderen Seite allerdings ist durch Reduzierung der Sello-Registrierung auf ein Minimum teilweise ein Mißverhältnis zwischen Arie und Registrierung entstanden, scheint die Brücke von Arie zu Arie zu knapp geschlagen, wodurch der Charakter der Arienoper besonders stark hervortritt. Inzwischen entschädigt dafür die hohe Schönheit und klare Färbung der Arie, ihre Melodiosität

Die Wettervorhersage.

Von Dr. Friedrich, Wetterwarte, Essen.

Wie wird's Wetter morgen? Eine Frage, die nicht nur den Landmann, der sein Heu einfahren will, sondern auch den Stadtmenschen beschäftigt, der seinen Sonntag im Freien verbringen möchte. Um diese Frage zu beantworten, gibt es verschiedene Wege, und es soll dem Leser undenkbar bleiben zu unterschreiben, welchen Weg er einschlagen will. Zunächst gibt es da eine Unmenge von sogenannten Bauernregeln, von denen einige zweifellos auf einer großen Erfahrung beruhen, die in der Mehrzahl aber eine ganze Reihe von Deutungen zulassen. Wichtigere als die Bauernregeln soll der Mond mit seinem Einfluß auf das Wetter sein, und es gibt unzählige Regeln, die die verschiedenen Mondphasen mit Wetterumschlägen und bestimmten Witterungserscheinungen in Verbindung bringen wollen. Wenn auch über den Einfluß des Mondes das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, so steht doch fest, daß 73jährige gewissenhafte Beobachtungen noch keinen Zusammenhang zwischen dem Mond und dem Wetter ergeben haben. Insbesondere erscheint es unmöglich, aus den Mondkonstellationen spezielle Wettervorhersagen für längere Zeit zu geben, was früher durch Falsch und Fingelmann geschah. Schließlich ist hier noch der sogenannte 100-jährige Kalender zu nennen, der für jeden Tag des Jahres im voraus das zu erwartende Wetter angibt. Wer sich einmal die Mühe gemacht hat, für eine längere Zeit die Vorhersagen mit dem wirklich eingetroffenen Wetter zu vergleichen, weiß, was man von seinen Angaben zu halten hat. Gibt es denn überhaupt eine Möglichkeit, das Wetter von morgen und übermorgen vorherzusagen? Ja, und zwar wird eine derartige Prognose von den amtlichen Wetterdienststellen gegeben, von denen es in allen Kulturstaaten eine ganze Reihe gibt. Da

gegen diese Vorhersagen, die heute fast in allen Tageszeitungen erscheinen, immer noch ein großes Mißtrauen vorhanden ist, so sei hier dargelegt, wie die Wetterdienststellen zu ihren Schlüssen kommen.

An etwa 250 Beobachtungsstellen wird in Europa morgens um 8 Uhr das Wetter beobachtet, d. h. der Luftdruck und Wind, die Temperatur, Wolken, Feuchtigkeit und Niederschlag, und diese Beobachtungen werden mit Hilfe einer Chiffrierung auf eine einheitliche Telegrammform gebracht. Diese Telegramme werden innerhalb leben Staaten auf dem Drahtwege einer Sammelstation zugeleitet, die wiederum diese Nachrichten drahtlos weiter verbreitet. Die amtlichen Wetterdienststellen sind nun mit Radioempfangsgeräten ausgerüstet und dadurch in der Lage, sämtliche Nachrichten aufzufangen. Ueberträgt man die Telegramme und zeichnet sie in eine Landkarte ein, so erhält man sofortigen einen Momentphotographie des Wetters von 8 Uhr morgens. Dies ist die reale Grundlage, auf die sich der Meteorologe bei der Aufstellung seiner Vorhersage stützt.

Wie wohl bekannt ist, hängt das Wetter unserer Breiten im wesentlichen von wandernden Tiefdruckgebieten ab, die auf bestimmte Bahnen von Westen nach Osten ziehen. Diese Tiefdruckgebiete sind Gebiete relativmäßig niedrigen Luftdrucks, die von hohem Luftdruck umgeben sind. Da nun die Luft das Bestreben hat, von Gebieten hohen nach solchen niedrigen Druckes zu fließen, und jede Bewegung auf der Erdoberfläche eine Ablenkung nach rechts erfährt, so wird ein solches Tiefdruckgebiet von Westen kommend, die an der Vorderseite aus südlicher bis südwestlicher auf der Rückseite aus nördlicher bis nordwestlicher Richtung wehen. Ferner haben jahrelange Beobachtungen ergeben, daß einer bestimmten Stelle eines solchen Tiefdruckgebietes eine bestimmte Wetterart zukommt.

Die Wettervorhersage wäre nun sehr einfach nach dem bisher Gesagten, wenn nicht zwei Unsicherheitsfaktoren vorhanden wären: einmal weiß man nämlich nicht, wie schnell das Tiefdruckgebiet abzieht, und zweitens haben die Wirbel die unangenehme Eigenschaft, oft einen Weg einzuschlagen, mit dem vorher nicht gerechnet werden kann. So war z. B. der dreitägige Dauerregen vom 17.-19. Mai nicht vorherzusehen, da ein Tiefdruckgebiet von Ungarn weiter nach Mitteldeutschland vorgedrungen war, als es in diesem Monat gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Trotz der beiden genannten Unsicherheitsfaktoren beläuft sich, wie die Prognosenstatistik aufweist, die Anzahl der Treffer unter den Vorhersagen für den nächsten Tag auf etwa 90 Prozent. Man wird stets bemerken, daß die amtlichen Vorhersagen nur für den nächsten und übernächsten Tag aufgestellt sind, und daß sie nur etwas über den allgemeinen Witterungscharakter aussagen. Dies entspricht dem, was die wissenschaftliche Methode heute leisten kann.

Von einer genauen Zeitangabe des Eintreffens von Gewittern, Regenfällen usw. sowie der Angabe von zu erwartenden Temperaturen auf den Grad genau, kann vorläufig genau so wenig die Rede sein, wie von einer Vorhersage auf Wochen und Monate hinaus, wie man sie gelegentlich in grüneren und landwirtschaftlichen Zeitschriften von irgend welchem „Wetterpropheten“ aufgestellt findet. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß es gar keine Anhaltspunkte für die zukünftige Witterung gibt. Wenn es sich nämlich nur darum handelt, zu wissen, ob ein Sommer oder Winter zu warm oder zu kalt, so leuchtet ohne Weiteres ein, daß es sich um ein Zusammenhängendes (wie z. B. zwischen Witterungsbedingungen des Ostwindes und der Frühjahrswärme Mittel-Europas), die eine gewisse Vorhersage gestatten.

berlin. Univ.-Prof. Dr. med. und der seitdem durch seine
vielfachen Erfahrungen befaßte, wenn er von dem kranken
Strom schreibt, daß er in manchen Fällen geringen Nutzen
für sich und das Kind die Heilung mander Kinder sehr
unverlierbar geschienen haben gelänge.

Der Strom ist außerdem eines der verbotengedächsten
Anästhetikum. Nerven, Herz, Krümel und alle.

Die Schwäche, Erregungszustände und Schlaflosigkeit
werden durch den ungleichmäßig beruhigt. Auch bei
Kinden, die sehr leicht im arztlichen Winter, werden in
den meisten Fällen gute Erfolge erzielt.

Die kleinen Strom erzeugenden verkleinerten Wohlfühl-
apparate, wobei über 300 000 im Familiengebrauch sind,
sind schon im Gesamtvertrieb der Firma Cito aus
Luzern, Bernen-11, Schaffhausen, 32, München oder Leipzig
(auch in Italien) erhalten. Interessierte können sich

SAM AU VERKAUF

4 billige Serien

Kleider- u. Seidenstoffe

Crepe de Chine
solide Qual., in vielen Farben
Meter
4⁹⁰

Bedruckte
Crepe de Chine
100 cm breit, neuzeitl. schöne Muster
Meter 8.50, 6.90,
5⁹⁰

Reinwollene
Jacquard-Faconne
130 cm br., ganz schwere Kammgarn-
und Satin-Tuch-Qualität, Meter 6.90,
5⁹⁰

Reinwollene
Bordüren
130 cm br., Rips-Stoffe oder
reinwollene Völle, Meter
5⁹⁰

Reinseidener
Duchesse
85 cm breit, beige, grau, marine
und taupe, Meter
2⁹⁵

Krepp - Schotten
neue frische Muster
Blusenstoffe
dunkel und mittelfarbig gestreift
Kunstseiden. Frotte
doppeltbreit

Serie 1
Meter:
Jetzt 85

Washseide
Kunsts., schöne Streifen u. Kago-Muster
Seiden-Chiffon
100 cm breit, dunkle Blumen-Muster
Seiden-Bourette
70 cm breit, in modernen Farben

Reinwoll. Popeline
oder Serge, 100 cm breit, in viel. Farben
Reinwoll. Schotten
neue Ausmusterung
Reinwoll. Donegal
Noppenstoff, 140 cm brt., f. Sportkostüme

Serie 2
Meter:
Jetzt 1⁹⁵

Damassé mit Kunstseide,
85 cm brt., für Jacken u. Mantel-Futter
Wash-Samt
70 cm breit, in vielen Farben
Bedr. Washseide
neue aparte Blumenmuster

Reinw. Kostümfstoff
130 cm breit, in divers. Ausführungen
Reinwoll. Popeline
100 cm brt., gute Qual., in mod. Farben
Reinwoll. Schotten
100 cm breit, aparte Muster-Stellungen

Serie 3
Meter:
Jetzt 2⁷⁵

Helvetia-Seide
doppeltbreit, in vielen Farben
Bedr. Marocain
geschmackvolle Muster
Bedr. Rohseide
gute Qualität

Reinwoll. Rips - Popeline
130 cm brt., schwz., marine u. viel. Farben
Jacquard-Faconne
doppeltbrt., reine Woll., groß. Ausmst.
Reinw. Kostümfstoff
in vielen Ausführungen

Serie 4
Meter:
Jetzt 3⁰⁰

Bedr. Marocain
aparte Muster
Bedr. Foulardseide
neue Muster
Marocain doppeltbreit, ein-
farbig, Woll. mit Seide, mod. Farben

Wir haben unser **Washstoff-Lager**
gesamtes
teils bis zu **50%** im Preise herabgesetzt

Modewaren

Damen-Schals 3.90, 2.90, 1.95
Weisse Ledergürtel 85, 75, 55,-
Spachtel-Blenden Meter 2.25, 1.90, 1.25
Damen-Westen 1.75, 1.25, 78,-

TIETZ

A. G. - ELBERFELD

Gestern verschied nach längerem Leiden
unser lieber Kollege und Freund

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

28 Jahre hat der Verbliebene unserem Institut angehört und dessen Interessen in unermüdlicher Arbeit, mit treuester Pflichterfüllung und unter Aufopferung seiner ganzen Persönlichkeit gefördert. Seinen Beamten ein wohlwollender, gütiger Vorgesetzter, war er seinen Mitarbeitern ein lieber Kollege und warmherziger Freund, dessen allzufrühes Hinscheiden uns mit tiefstem Schmerz erfüllt.

Sein ehrenvolles Andenken wird in unserem Hause nicht erlöschen.

Elberfeld, den 5. Juli 1926.

**Direktion der
Bergisch-Märkischen Bank
Filiale der Deutschen Bank.**

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag dem 8. Juli, nachmittags 4 Uhr, in der Friedhofskirche, daran anschließend die Beisetzung auf dem lutherischen Friedhof.

1225

Gestern verschied nach längerer Krankheit

Herr

Georg Herrmann

Direktor der Bergisch-Märkischen Bank
Filiale der Deutschen Bank, Elberfeld

im 61. Lebensjahre.

Der Heimgegangene hat zunächst in der Leitung der von uns übernommenen Bergisch-Märkischen Bank und sodann für uns selbst länger als 20 Jahre für die Interessen unseres Instituts erfolgreich gewirkt. Er hat an der Entwicklung unserer Elberfelder Filiale hervorragenden Anteil gehabt und sich des weitgehenden Vertrauens unserer Kundschaft erfreut. Seinen Mitarbeitern ist er durch seine Arbeitsfreudigkeit, sein Pflichtgefühl und seine peinliche Sorgfalt ein leuchtendes Vorbild gewesen. Durch die Güte seines Wesens und die Vornehmheit seines Charakters war er bei den Angestellten besonders beliebt.

Wir werden dem Heimgegangenen, der uns ein aufrichtiger Freund war, dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, den 5. Juli 1926.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Deutschen Bank.**

1226

Nachruf.

Nach schwerem Leiden verschied
gestern der stellvertretende Vor-
sitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

im Alter von 60 Jahren.

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit deren Gründung an. Bei seinem großen Interesse für die Entwicklung unseres Werkes war uns seine auf reichen Erfahrungen beruhende Beratung immer besonders wertvoll. Seine menschlichen Eigenschaften gestalteten das Verhältnis zu den Mitgliedern unserer Verwaltung zu einem überaus freundschaftlichen.

Wir werden das Andenken des Entschlafenen stets in Ehren halten.

Elberfeld, den 5. Juli 1926.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der
Rheinischen Textilfabriken
A.-G.**

1227

Aus unserer Mitte nahm uns der Tod unseren
allverehrten Chef

Herrn Bankdirektor

Georg Herrmann

Mit dem großen Schatze seiner Berufskennntnisse, der seitens Vornehmheit seiner Geschäftsauffassung, seinen vielseitigen Interessen war er uns allen ein Vorbild. Seiner persönlichen Teilnahme und Förderung war jeder von uns gewiß. So verlieren wir in ihm einen wahren Freund, der in unseren Herzen weiter fortleben wird und um den zu trauern wir nicht aufhören werden.

Elberfeld, den 5. Juli 1926.

**Die Prokuristen und
Bevollmächtigten der
Bergisch-Märkischen Bank
Filiale der Deutschen Bank.**

1228

Gestern verstarb in seinem 61. Lebensjahre

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

zu Elberfeld. Im Jahre 1908 in die Dienste der vormaligen Bergisch-Märkischen Bank eingetreten, wurde er bald Mitglied der Direktion und des Vorstandes und übernahm nach Übergang des Instituts auf die Deutsche Bank im Jahre 1914 die Leitung des bergisch-märkischen Filialkreises. Ausgestattet mit reichen Kenntnissen in seinem Fache und besetzt von großer Liebe zu seinem Berufe, hat der Verewigte sein ganzes Können in den Dienst unserer Sache gestellt. Sein Wirken galt aber nicht nur unseren Interessen; mit uns schätzten ihn viele als einen Berater von hingebender Treue und in weiten Kreisen werden seine Freundschaft und Mitarbeit schmerzlich vermisst werden.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren fortleben.

Elberfeld, den 5. Juli 1926.

**Der Ausschuß für die
Rheinisch-Westfälischen Filialen
der Deutschen Bank
D. Dr. de Weert.**

1229

Gestern nachmittag verschied nach
langem, schwerem Leiden unser stell-
vertretend. Aufsichtsrats-Vorsitzender

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

im 61. Lebensjahre.

Seit 10 Jahren war der Verbliebene eng mit unserer Gesellschaft verbunden. Seine reichen Erfahrungen, seine unermüdliche Arbeitskraft stellte er uns mit bewundernswerter Selbstverständlichkeit zur Verfügung, was während des verfloßenen Dezenniums für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung wurde. Durch sein lebenswürdiges Wesen wurde er uns ein lieber, werter Freund.

Sein Andenken wird unauslöschlich bleiben.

Elberfeld, den 5. Juli 1926.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Wicküler-Kipper-Brauerei
Akt.-Ges.**

1230

Gestern ist nach längerem Leiden

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

in die Ewigkeit abgerufen worden.

Die Angestellten der Bergisch-Märkischen Bank stehen trauernd an der Bahre dieses gütigen Mannes, der in seinem Fache von der Pike auf gedient hat, der sich immer ein offenes Herz für die Leiden und Freuden des Bankbeamtenstandes bewahrte und stets ein Freund seiner Untergebenen gewesen ist. Wer ihm nähertrat, hat ihn liebgewonnen, und so wird sein Andenken bei uns unvergessen bleiben.

Elberfeld, den 5. Juli 1926.

**Die Beamten der
Bergisch-Märkischen Bank
Filiale der Deutschen Bank.**

1231

Am 4. ds. Mts. verschied das Mitglied unserer
Kammer

Herr

Georg Herrmann

Direktor der Bergisch-Märkischen Bank.

Seit 11 Jahren unserer Körperschaft angehörig, hat der Entschlafene in vorbildlicher Weise des Amtes gewaltet, zu dem ihn das Vertrauen der Kaufmannschaft berufen hatte. Sein kluger Rat galt uns viel in den schweren Tagen, die die deutsche Wirtschaft während der Zeit seiner Zugehörigkeit zu unserer Kammer erfahren hat. Mit ruhiger Sachlichkeit und stets freundlicher Hilfsbereitschaft hat er an unserer Arbeit mitgewirkt. Unsere Kammer und die hiesige Wirtschaft verdanken ihm viel.

Mit tiefer Trauer stehen wir an der Bahre unseres Freundes. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

**Die Industrie- u. Handelskammer
Dr. Max Schmidt Dr. Wirth.**

Elberfeld, den 6. Juli 1926.

1232

Die Trauerfeier findet am Donnerstag dem 8. Juli, nachm. 4 Uhr, in der Friedhofskirche an der Knochstr. statt.

Am 4. ds. Mts. verschied in Elberfeld das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

Der Verstorbene hat sich mit den Interessen unserer Firma seit Jahrzehnten verbunden gefühlt und uns seit dem Bestehen unserer Gesellschaft als Aufsichtsrat mit seinem klugen Rat und fachmännischen Weitblick in unseren Bestrebungen stets gern unterstützt. Wir haben seine hervorragenden Eigenschaften, seinen lauter Charakter und sein lebenswürdiges Wesen schätzen gelernt.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand

**William Herz & M. J. Meyer
Aktiengesellschaft.**

1233

Am 4. Juli ist das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

verchieden.

Er gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1913 an. Wir haben in ihm einen Mitarbeiter von großen Geistesgaben, unermüdlicher Kraft und reicher Lebenserfahrung, der seine Kraft jederzeit bereitwillig in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt hat, verloren.

Wir werden seiner stets in dankbarer Verehrung gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Elektrischen Straßenbahn
Barmen-Elberfeld.

Sei getreu bis in den Tod.
So will ich dir die Krone des Lebens geben.



Heute mittag verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser innigstgeliebter Sohn, unser herzlichster Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Otto Westhof

im Alter von 29 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Westhof und Frau
Marie geb. Grebe
Helene Cießmann geb. Westhof
Willy Westhof
Otto Cießmann
Martin Cießmann.

Elberfeld (Ostersbaum 86), 5. Juni 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer Lieben, unvergesslichen Mutter sagen wir allen Verwandten, Nachbarn u. Bekannten, insbesondere Herrn Prediger Brand sowie dem Gesangsverein der Bapt.-Gemeinde unsern innigsten Dank.

Geschwister Scheiter.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft mein innigstgeliebter guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

Herr

Nathan Cahn

im 60. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anne Cahn
geb. Wolff.

Elberfeld (Alsenstr. 19), Köln, Bochum, Berlin, Brooklyn, den 5. Juli 1926.

Die Beisetzung findet Donnerstag den 8. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes am Weinberg aus statt. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Nachruf.

Heute entschlief nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Sohn und väterlicher Freund

Herr

Nathan Cahn

Er war mir ein leuchtendes Vorbild in seiner unermüdlichen Pflichterfüllung.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Richard Robens

In Fa. N. Cahn & Co.

Elberfeld (Steinstr. 7/9).

Sonntag abend 11 1/2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein geliebter unvergesslicher Mann, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Herr

Johann Philipp Dohr

im Alter von 60 Jahren.

In tiefem Schmerz namens der Hinterbliebenen:

Una Dohr geb. Eilers.

Barmen, Heidelberg, Mannheim, 4. Juli 1926.

Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen ab zu sehen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle Friedhofstraße, Wichlinghausen, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater

Herr Raphael Rothschild

im 67. Lebensjahre.

Güte und Liebe war sein Wollen, Arbeit und Sorge sein Leben.

Im Namen aller Verwandten:

Arthur Rothschild
Ernst Rothschild und Frau
Fritz Rothschild und Frau
Leo Lesser und Frau Liesel geb. Rothschild
Hans Simon und Frau Ilka geb. Rothschild
Fritz Lesser und Frau Morte geb. Rothschild.

Elberfeld, den 4. Juli 1926.

Hersogstr. 8

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 7. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus.
Wir bitten herzlich, von Beileidsbesuchen abzu sehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Trelle

Emme geb. Berthold

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Trelle.

Elberfeld, den 6. Juli 1926.

Bahnhofstr. 56

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Bretchen aus statt. — Wir bitten, von Beileidsbesuchen ab zu sehen.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein Teilhaber, der Begründer der Firma

Herr Raphael Rothschild

im 67. Lebensjahre.

Der Verstorbene war mir stets ein treuer Berater und hat in vorbildlicher Weise und unermüdlichem Schaffensdrang sein tiefes Wissen und großes Können voll und ganz dem Geschäft gewidmet.

Sein Andenken bleibt mir unvergessen.

Leo Lesser

In Fa. R. Rothschild.

Elberfeld, den 4. Juli 1926.

17391

Wir von gütlich keine frohe Stunde mehr im schönen deutschen Wald, der heute, liebste Jagdrevier ist hingewirft auf grüner Erde.

Sonntag abend 9 Uhr wurde unser lieber Freund

Herr Ernst Paas

Wienfeld

durch ein Autounfall von uns gerissen. Wir beklagen diesen schweren Verlust sehr und verlieren in ihm einen unverwundlichen Freund, der uns stets unvergesslich bleiben wird.

Aug. Schasberger

Aug. Voß

Ewald Leinberg.

Barmen, den 6. Juli 1926.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag früh 2 1/2 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Marie Voß-Hasse

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Elberfeld (Steinstr. 19), Düsseldorf, Aachen, Eberdt, Nürnberg, den 5. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 8. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen aus statt.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Meier für die trostreichen Worte sowie den Vereinen Neiviger Landwehrverein, Elberfelder Milchhändlerverein, Untenlebensfelder Pferde-Versicherungsverein sowie für die schönen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Frau Robert Beermann
und Kinder.

Windrath, den 5. Juli 1926.

Vorstand d. Fritz-Eisenhandelsvereins E.V.
Ortsgruppe Elberfeld-Neuen

Nachruf

Sonntag verschied nach kurzem schwerem Leiden der Ehrenvorsitzende unserer Ortsgruppe

Herr R. Rothschild

Tief erschüttert stehen die Mitglieder an der Bahre eines Mannes, der sein ganzes Wissen zu jeder Zeit in den Dienst unseres Verbandes gestellt hat. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

Elberfeld, den 6. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt. — Die Mitglieder treffen sich um 1 1/2 Uhr am Rathaus Elberfeld.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzlichsten Mutter sagen wir allen tiefgefühlten Dank.

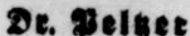
Gustav Pinkau
und Kinder.

Elberfeld, den 6. Juli 1926.

Berichtigung.

Bei der Todes-Anzeige des Herrn
Heinrich Loche
sollte es heißen: „Statt jeder besonderen Anzeige“.

Zu den
und Schwein-
schäferstrennen
ren von 26
den worden.
Die sportlich
freulich. Ei-
Wilhelm
für 100 Me-
welche Zeit
terboten hät-
Herren-Bräu-
Kuchenseiter,
Sieger i-
tungsgemäß
Himmeln-Lü-
welche die b-
Herren - Za-
lingen 02
Im Herre
wie voraus-
die beste Zel-
Düsseldo
sten Erfo
vorgenannte
Lagen - u-
in der Wru



Zu den Wettkämpfen im Tauchen, Springen und Schwimmen, legierte als Einzel- und Mannschaftsrennen, und zwar nur für Erwachsene, waren von 26 Vereinen rund 150 Meldungen abgegeben worden, die auch fast reslos erfüllt wurden. Die sportliche Ausbeute war teilweise recht erfreulich. Eine besonders gute Leistung stellte Wilhelm (Eiterfeld 83) auf, indem er für 100 Meter Seite nur 1:15,8 Min. benötigte, wovon die Zeit er bei geradem Schwimmen noch unterboten hätte. Eine Ueberraschung brachte das Herren-Brustschwimmen; es wurde von einem Außenseiter, Schönborn-Summersbach, gewonnen. Sieger im Ruckspringen blieb erwartungsgemäß Hr. Jungblut-Barmen von 200 Metern 1:10,2 und Biesfelder-Düsseldorfer 98, welche die beiden nächsten Plätze belegten. Im Herren-Tauchen erreichte nur Klauß-Sonnen 02 die vorgeschriebene 50-Meter-Grenze. Im Herrenfreistilswimmen gebrauchte, wie vorausgesetzt, Hansen-Düsseldorfer 09 die beste Zeit mit 1:08,4 Min. für 100 Meter. Der Düßeldorfer SC. 09 erzielte die meisten Erfolge, denn er siegte, außer in dem vorgenannten Rennen, noch in der Freistil-, Lagen- und Schwellwasser-, wurde Dritter in der Brustwasser-, die Poseidon-Düsseldorfer als

Ergebnisse:

Samstag den 3. Juli.
Herren-Freistilswimmen, 3x100 Meter: Steger: Düssel-
 dorfer Schwimmklub 09 3:41,2 Min.
Rüdenschwimmen für B. u. B., 100 Meter: 1. Juhn-
 schilling 1:32,8 Min.; 2. Roden-Bobwinke 1:34,4.
Damen-Brustschwimmen, 3x100 Meter: Steger: Düssel-
 dorfer 22 5:12 Min.; Mannsfeld: Vothhoff, Gläfer, Hausdör.
Herren-Rüdenschwimmen, 100 Meter: 1. Deder, Gut
 Ros Eberfeld, 1:26 Min.; 2. Rehnig, Hagen 94, 1:26,6
 Min.; 3. Dechem, Luru Düsselhof, 1:28,4 Min.
Altkleren-Brustschwimmen, 100 Meter: für Herren über 35 Jahre:
 1. Widenhof, Herthold 95, 45,6 Sec.; 2. Niedmann,
 Eberfeld 83, 46 Sec.; 3. Graeff, Eberfeld 83, 47 Sec.
Damen-Schwimmen: 1. Nimm Ernst, Düsselhof 98,
 Pfaffsberg 5; 2. Marg. Borgs, Vof. Düsselhof, Pfaffs. 11.
Herren-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Schönborn-
 Nummerdach 1:27,4 Min.; 2. Breimann, Vof. Düssel-
 dorfer, 1:27,8 Min.; 3. Rodde, Herthold 95, 1:28,2 Min.
Leuten (50 Meter): Steger: Knaas-Sotlingen 50
 Meter in 42,8 Min.
Damen-Brustschwimmen für B. u. B., 100 Meter: Stegerin: Fri-
 dolf-Bobwinke in 1:51,8 Min.
Damen-Schwimmen, 100 Meter: 1. Lotte Heimich,
 Eberfeld 83, 1:45 Min.; 2. Cöfmann, Eberfeld 83,
 1:45,2 Min.

Schwellstafel (100, 200, 100 Meter): Sieger: Düssel-
dorfer Schwimmklub 09 1. Mannschaft in 5:20 Min.
Sonntag den 4. Juli.

Herren-Lagenstapel, 4x100 Meter: 1. Düsseldorf

Damen-Freistilswimmen, 100 Meter: 1. Helmich, Eberfeld 83, und Besscott. Gut Rak Eberfeld. 1:28 3/4 Min.

Brusttafel für B. u. W., 3×100 Meter: 1. SB.
Zeichnungen 4:42,8 Min. Manuskript: Schrammen, Jan-
en, Jutrus.

Herren-Seitenschwimmen, 100 Meter: 1. Wilhelm, Silberfeld 83, 1:15,8 Min.

Damen-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Breimann, Rolden Tüfelfort 1:36,2 Min.; 2. Rothhoff, Tüfelfort.

Herren-Freistilswimmen, 100 Meter: 1. Jansen, Düsseldorf 22, 1:40 Min.; 2. Goldhoff, Düsseldorf 22, 1:41,8 Min.

elbodorfer SG. 69, 1:08,4 Min.; 2. Dahmen, SB. Iser-
ohn 95, 1:12,2 Min.; 3. Alt, Düsseldorf SG. 69, 1:14,1
Min., Fleischer, Düsseldorf SG. 98, in derselben Zeit.
Damen-Wassenschwimmen 100 Meter: 1. B. Hoff-

Freiwillsschwimmen für B. u. W., 100 Meter: 1. Müller, Gut Hag Altona, 1:26,8 Min.

Herren-Brusttaffel, 3x100 Meter: 1. SV. Pöschel
Düsseldorf 4:30,4 Min. Mannschaft: Rühnholz, Brei-
nann, Meier. 2. SV. Herforn 95 4:34,6 Min.; 3.

Die deutsche Dauernurflungslehre

Die deutsche Dauerprüfungsfahrt.

Der großen Fahrt erster Tag.

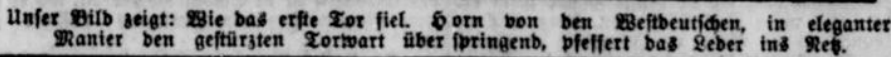
Nachdem am Sonntag die Abnahme der Wagen vorgenommen worden war, erfolgte am Montag früh zwischen 4 und 6 Uhr der Start zur ersten Tour. Die ganze Strecke war nach insgesamt 57 Kilometer. Am Ziel in Düsseldorf (Gallberg) kam als erster Wagen Dörper auf seinem Opel, kaum 5 Meter (!) dahinter rasste der Benzwagen mit Dr. Ziegler am Steuer durchs Ziel. In seltener Enghalsung. Infolge von Defekten mußten zwei Fahrer und zwei Fahrerinnen das Rennen aufgeben.

Bad sport

Saldow und Sawall kämpfen um die Weltmeisterschaft.

Der Verband Deutscher Radrennbahnen wird zu der Berufsstieber-Weltmeisterschaft 1926, die am 1. August ds. Js. in Turin zum Austrag gelangt, die Dauersfahrer Karl Saldow und Walter Wawall entsenden. Es wurde in diesem Jahre davon Abstand genommen, für die Berufsstieber-Weltmeisterschaft einen Fahrer zu bestimmen.

Westdeutschland—Südostdeutschland 7:3 in Rhendt.



Deutsche Kampffviele.

Der zweite Tag.

GA Köln, 5. Juli. Auf dem Hauptkampfsplatz
sagen die

Житие

den Zwölfteplatz in 20 Kiegen aus, von denen die Hälfte mit den vollständigsten Übungen begannen, während die andere Hälfte Geräteübungen auszuführen. Am Nachmittage wurden dann die Wettbewerbe umgekehrt zum Austrag gebracht. — Gegen 7 Uhr abends war die außerordentlich stark besetzte schwierige Prüfung zu Ende. Das gänzliche Ergebnis war jedoch noch nicht ermittelt. Die höchste Punktzahl dürfte aller Voraussicht nach Georg Hölzl mit 225 Punkten erreicht haben. Für die zweite Stelle kommen Anton Schmittbauer und Oskar Heint in Frage.

Am Nachmittag kamen dann auf einem der
Nebenplätze die
Schlagball-, Faustball- und Hand-

unter außerordentlich reger Beteiligung zur Durchführung. Sie werden am Dienstag bis zur Entscheidung fortgesetzt. Am Montag fielen nur zwei Entscheidungen und zwar im Schlagball für Damen. Hier siegte der Sportverein Gimbsbüttel über den Turnklub Hannover mit 74:56. Im Faustballendspiel für Damen siegte der Krefelder Turnverein 55 über die Frauenteile des Hamburger Lehrerturnvereins 39:31.

Auf der Radrennbahn versammelten sich am Montag früh die

Schwerathleten

und begannen mit dem Fünfstamp. Auch hier war die Beteiligung außerordentlich rege. In den Leichtigkeitsklassen wurden fünf neue Höchstleistungen aufgestellt. Die österreichischen Schwereathleten mußten in den leichteren Klassen durchwegs die Überlegenheit der Deutschen anerkennen. Beim Fünfstamp (beidarmiges Reißen, Drücken und Stoßen, wechselseitiges Stoßen und Reißen) stellte Mäbberger (Mannheim) im Fiebergewicht im Reißen links und im beidarmigen Reißen, sowie im rechtsarmigen Stoßen und im beidarmigen Stoßen neue deutsche Höchstleistungen auf. Auch in der Pantamgewichtsklasse wurde im beidarmigen Reißen von Bobis ein neuer deutscher Rekord aufgestellt. Im Nachmittag wurden gleichfalls ausgezeichnete Leistungen erreicht. So konnte im Mittelgewicht Zinner (Würzburg) im linksarmigen Reißen mit 116 Pfund einen neuen deutschen Rekord aufstellen. Im Halbschwergewicht und Schwergewicht waren die Österreicher bei weitem siegreich. Im Schwergewicht belegte Straßberger (München) den zweiten Platz.

Am Nachmittag traten die Sportvereine außerdem noch in vier Riegen auf, die in der ersten Reihe von etwa 400 Teilnehmern mit ihren herausragenden Paradietungen einen lebhaften Beifall fanden. Unter den ersten Siegern waren meistens anerkannte Namen, die bereits zum Teil bei den ersten Kampfspielen erfolgreich waren und auch heute wiederum ausgezeichnete Leistungen boten. Eine Gymnastikreihe der Sportvereinigungen brachte eine Reihe muskeltätiger Übungen zur Vorführung, die dem modernen Ringkampf entnommen waren und völlig Neues darstellten.

உதிகள்.

Der Schießsport kam in den Schießständen vor Rößn-Mülheim zur Durchführung. Der ganze Tag war mit Probefchießen ausgefüllt. Die Hauptkämpfe finden am Dienstag statt.

Die Boden/ziele.

Trostrunde: Westdeutschland — Norddeutschland
5:4 (2:3).

Die westdeutsche Mannschafft hatte verschiedene Posten nun besetzt und trat in folgender Aufstellung an: Raizborn, Cohn, Unger, Lorenz, Kierberg, Kierberg, Breuhenborst, Althoff, Maier, Schmidt, Zilkmann. Norddeutschland trat in der gleichen Aufstellung wie am Vortage an. Anfangs sah ich es recht bedrohlich für den Westen aus. Die Mannschafft konnte sich gar nicht finden. Besonders die Verteidigung war recht unsicher. Cohn der rechte Verteidiger, rückte zu weit aus, so daß manche gefährliche Situation vor dem westdeutschen Tore entstand. Umläufig fand sich die Mannschafft besser. Sie erzielte das erste Tor, dann glückte der Norden aus und ging in Führung. Kurz vor der Pause konnte der Westen durch den Mittelstürmer ein zweites Tor ausfallen. Nach dem Wiederbeginn wurde Westdeutschland zulebends besetzt und konnte durch zwei weitere Tore den Sieg sicherstellen, während der Norden nur noch zu einem Erfolge kam.

Die Zwischenrunde

Mitteldeutschland — Südostdeutsch-
land 5:0 (2:0).

Die süddeutsche Mannschaft spielte sehr eifrig und schnell, aber es mangelte doch noch an richtiger

**Das grosse Reinemachen
im Saison-Ausverkauf**

Sturm auf untere Waren

Einmal
setzte gestern ein! Heute geht's weiter! - Wenn Sie die Leistungen
unseres Saison-Ausverkaufes ganz erfassen wollen, dann bitte
bevorzugen Sie den Vormittag zum Einkauf. -

GEBRÜDER
Altberg

GEBRÜDER

DAS HAUS DER
GUTEN QUALITÄTEN

ELBERFELD

6. Juli 1926

INVENTUR

Ausverkauf

Zwecks möglichst vollständiger

Räumung aller Damen-Konfektion

habe ich während des Ausverkaufs die
Preise enorm billig angesetzt.

Waschkleider aus nur modernen Stoffen.....Mk. 11.—, 7.— und	4⁰⁰
Gesellschaftskleider u. Woll- u. Seidenstoffen, teils Modelle, Mk. 58.—, 35.— und	24⁰⁰
Kostüme u. Kompletts in feiner Ausführung.....Mk. 75.— 48.—,	35⁰⁰
Schwarze Seiden-Mäntel in neuen gemusterten Stoffen.....Mk.	29⁵⁰
Imprägnierte Mäntel reine Wolle, mit Rücken-Plattstück und Falten, Mk.	21⁷⁵
Rips-Mantel neueste Form, in mandelgrün.....Mk.	19⁵⁰

Rips-Mantel neueste Form, in bronze und rosenholz.....Mk	27⁰⁰
Strick-Jacken mit Plüsch-Besatz.....Mk. 12.50 und	9⁵⁰
Flausch-Jacken weißer Grund mit farbigen Karos, la Qualität...Mk.	17⁰⁰
Kinder-Kleider aus guter Waschseide.....nach Größe Mk. 6.—,	3²⁵
Backfisch-Kleider aus Waschseide und Waschmousselin.....Mk. 7.—,	4⁹⁰
Baby-Mädchen-Mäntel besonders herabgesetzt.....Mk. 15.—,	7⁰⁰

5.-17. Juli

Seidenstoffe

Kunstseiden-Trübs 140 cm breit.....	1⁷⁵
Rehseide naturfarbig.....2.60,	2²⁵
Unifine gute Qualität.....	3⁵⁰
Chinakrepp u. Marocain bedruckt, hübsche Dessins... 4.00	3⁰⁰
Rehseide bedruckt, große Auswahl.... 4.90,	3⁰⁰
Chinakrepp, einfarbig, mod. Farben, in prima Qualit., 5.50,	4⁵⁰
Foulard für Straßenkleid, gute Verarbeitung.	6⁰⁰

Weißwaren

Rehseide 79 cm, haltbare Qualität.....32,	28⁵⁰
Rehseide 140 cm, gute Gebrauchsware, 98,	78⁵⁰
Hemdentuch 80 cm, vorzügliche Qualität....	39⁵⁰
Bahn Macco 80 cm, für feine Leibwäsche, 78,	68⁵⁰
Hemdentuch 130 cm, starke Qualit., für Bezüge, 1.15,	98⁵⁰
Hemdtuch starke Bettuchqualität.....	1⁵⁰
Damast 130 cm gestr. u. gebt., gute Qualit., 1.68,	1²⁵
Halbleinen 150 cm, sehr starke Qualität....	1⁶⁵
Handtuchgebild gute Gebrauchsqualität.....29,	24⁵⁰

Wollstoffe

Reinwollene Papillon-Karos beste Qualität.....3.90, 2.00,	1⁵⁰
Reinwollene Kammgarn-Strahlen und Karos.....3.50,	2⁰⁰
Kostüm- u. Mantelstoffe in kariert u. engl. Geschmack, 130 cm br, 5.00,	3⁰⁰
Reinwoll. Imprägn. Mantelstoffe 130 cm breit.....6.75,	4⁰⁰
Reinwollene Rips u. Rippemouline in mod. Farben, 130 cm breit... 7.50,	4⁵⁰
Reinwollene Kasha in uni und gemustert, 100 u. 130 cm breit 6.00,	4⁵⁰
Reinwoll. Kammgarn und Kasha- Bordüren, 130 cm breit.....	6⁰⁰

Bettwäsche

Kleusen-Bezug glatt, gutes Hemdentuch.....	88⁵⁰
Kleusen-Bezug festoniert, prima Qualität.....	1⁶⁵
Plumeaux-Bezug 130/130, festoniert, prima Linon..	5⁹⁰
Bettuch 150/230 aus schwerem Hanstuch.....	4⁹⁰

Tischwäsche

Tesserviette prima Damast.....	18⁵⁰
Tesserviette 130/165 prima Damast, mit 6 Servietten...	5⁹⁰
Tischuch 110/150 sehr gute Damast-Qualität.....	2⁴⁵
Tischuch 110/150 prima Halbleinen.....	2⁷⁵

Waschstoffe

Wasch-Mousselin gute Qualität.....58,	38⁵⁰
Wasch-Crepe schöne bunte Muster.....95,	88⁵⁰
Wasch-Crepe kariert und gestreift.....	93⁵⁰
Indantfren-Stoffe 1.45,	93⁵⁰
Voll-Volle gemusterte neue heile Blumenmuster.....1.85,	93⁵⁰
Wasch-Seide gute Qualität.....	1³⁵
Woll-Mousselin moderne Muster.....1.95,	1⁴⁵

Damenwäsche

Trägerhemd mit Hohlkäumen, gute Qualität.....	75⁵⁰
Trägerhemd mit reicher Valen- ciennegarnierung.....	1⁹⁵
Reinleind geschlossene Form, prima Hemdentuch.....	1⁷⁵
Nachthemd mit Klöppel-Ein- und Ansatz...	1⁹⁵
Tailienrock mit elegant. Spitze moderne Form.....	3⁹⁰
Hemdtheose aus farbigem Macco- batist mit breiter Spitze.....	2⁹⁰
Jumperteille mit Klöppel- oder Festongarnierung.....	75⁵⁰

5.-17. Juli

Freudenberg

Elberfeld

Wall u. Herzogstr

Bergisch Land

Nr. 155 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 6. Juli

Aus dem Tätigkeitsbericht der Kreisverwaltung Lennep.

III.

Dem Verkehrsverein widmete die Kreisverwaltung ihre dauernde Aufmerksamkeit. Die Eisenbahnverbindungen nach den Nachbarkreisen und innerhalb des Kreises waren außerordentlich verbesserungsbedürftig. Die Kreisverwaltung ist bei den zuständigen Stellen vorstellig geworden, um eine Verbesserung des Verkehrs zu erreichen. Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt worden sind, so sind doch wichtige Fortschritte erzielt.

Der im Jahre 1924 auf Anregung des Landrats gegründete Kreisverkehrsverband hat sich bewährt. Er ermöglichte eine Zusammenarbeit aller an Verkehrsfragen im Kreise interessierten Bevölkerungsschichten. Kreisverwaltung und Kreisverband ließen sich auch die Förderung der Fremdenwerbung dringend angelegen sein. Die Herstellung einer Wanderkarte und eines Wanderbüchleins mit Hilfe des Kreisvermessungsamtes wurde beschlossen. Über die Zeichnung der Wanderkarte wurde mit dem Verein „Rheinisch-Land“ verhandelt und eine Vereinbarung erzielt. Es wäre zu wünschen, wenn die Bevölkerung, vor allem auch Handwerker, Kleinhandel und Gastwirte noch mehr Verständnis und finanzielle Opferwillen für die Ausgabe der Fremdenwerbung zeigen in der Erkenntnis, daß die Werbung des Fremdenverkehrs eine neue Erwerbsquelle eröffnen kann.

Die Verhandlungen über die Einrichtung des Kraftwagenverkehrs im Kreise Lennep sind noch nicht endgültig zum Abschluß gekommen. Der Kreis ist bisher der Rheinischen Verkehrs-Gesellschaft A.-G. (Dachgesellschaft) in Köln mit 10.000 Mk. Aktien und der Kölner Kraftwagenbetriebsgesellschaft m. b. H. in Köln mit 20.000 Mk. beigetreten und hat sich dem Kreise Wipperfurth gegenüber zu einem Anschluß an die Wupper-Sieg-Gesellschaft verpflichtet. Es ist bisher nicht möglich gewesen, ein Zusammengehen mit den Städten Barmen-Elberfeld und Remscheid zu erreichen, da trotz zahlreicher Verhandlungen die Nachbarkreise Ziele verfolgten, die die Belange des Kreises gefährdeten. Infolgedessen richtete die Wupper-Sieg-Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Kreise Lennep auf dem Strecken Wipperfurth—Hülsenberg—Kadebormwald—Lennep—Lüttringhausen—Konsdorf—Kadebormwald—Schlagbaum—Eysenburg—Lüttringhausen—Goldenberg einen Kraftwagenverkehr ein, der den Verkehrsbedürfnissen einigermaßen Rechnung trägt. Von der Reichspost wurde die Strecke Wermelskirchen—Burg neu in Betrieb genommen.

25 Jahre katholische Gemeinde Lönisheide

Reinhold, 6. Juli. Am 25. Juli kann die katholische Gemeinde in Lönisheide auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Ereignis wird durch eine allgemeine Feier festlich begangen werden.

Scharfe Maßnahmen gegen Schuldner der Krankenkasse.

Reinhold, 6. Juli. Wie wir erfahren, hat die Aufsichtsbehörde die Verwaltung der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse aufgefordert, sofort alle diejenigen namentlich zu melden, die der Kasse rückständige Beiträge schulden. Es ist zu erwarten, daß gegen diese Leute mit besonderer Schärfe vorgegangen werden wird, da die Krankenkasse durch den äußerst schleppenden Eingang der Beiträge wiederholt in schwierige Situationen geraten ist.

Beim Kirchenpfanden verunglückt.

Reinhold, 6. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Kirche. Dort stürzte ein Arbeiter beim Kirchenpfanden aus beträchtlicher Höhe ab. Er zog sich schwere innere Verletzungen zu.

Aus der Tätigkeit der Sanitätskolonne Langenberg.

Langenberg, 6. Juli. Aus dem Bericht der hiesigen Sanitätskolonne für das erste Halbjahr entnehmen wir, daß die Kolonne eine rege Tätigkeit entfaltete. Es wurden 348 Hilfsleistungen bewirkt. Verbände verzeichnet, ferner ein Leidentransport, eine Hilfe bei Gasvergiftung, sechs Wunden der Vereinen gestiftet. Der Sanitätsapparat wurde dreimal mit Erfolg angewandt. Die Kolonne hielt in der Dorfgemeinde sechs Generalversammlungen ab. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat fanden Übungsstunden in der Turnhalle des Realgymnasiums statt. Um möglichst schnell bei Unfällen der Hand zu sein, wurden die Häuser, in denen Mitglieder der Sanitätskolonne wohnen, mit entsprechenden Schildern versehen. Für 400 Mark wurden Verbandstoffe, Heilmittel- und Ausrüstungsgegenstände angeschafft.

Belebung der Sparsparität in Wälfarth.

Wälfarth, 6. Juli. Der letzten erschienenen Jahresrechnung der hiesigen Spar- und Leihkasse über das Rechnungsjahr 1925 geht von einer erfreulichen Belebung der Sparsparität zu sehen. Die Guthaben erreichten eine Zunahme von über 330.000 Mark, so daß das Jahr mit einem Gesamtanlagensbestand von mehr als 536.000 Mark abschließen konnte. Sehr stark war die Zunahme der Sparbücher, deren Zahl von 228 zu Beginn des Jahres auf 285 am Jahresabschluß stieg. Fast die Hälfte aller Sparbücher befindet sich im Besitz der kleinen Sparers mit einem Einlagebestande bis zu 20 Mark, ein Beweis für das zunehmende Vertrauen, das man den Sparkassen wieder entgegenbringt. Das durchschnittliche Guthaben eines Sparbuches beträgt 600 Mark. Ferner gab die Sparkasse über 700 Sparbücher aus, durch die 4156 Mark gesammelt wurden. Die Kasse beabsichtigt die Ausgabe von Sparbüchern mit einer Einlage von 5 Mark an neu geborene Kinder. Wie der Geschäftsbericht weiter berichtet, betrachtet die Kasse die Pflege des Kleintierzucht als ihre wichtigste Aufgabe. Es war sie in der Lage, durch verhältnismäßig zahlreiche Einzelschritte die in der Wälfarth herrschende Kreditnot zu lindern. Fast alle ausgegebenen Darlehen blieben unter 5000 Mark, nämlich 258, während nur 34 höhere Kredite gewährt wurden.

Verunglücktes Flugzeug.

GA. Mettmann, 6. Juli. (Eig. Drahtber.) Gestern nachmittag verunglückte in der Nähe des Reandertals ein Verkehrsflugzeug der Luftansa A. G., das der täglichen Personenbeförderung zwischen Köln und Münster in Westfalen dient. Da der Führer in dem nebligen, regnerischen Wetter die Orientierung verloren hatte, ging er nieder, um eine Notlandung vorzunehmen. Dabei blieb das Flugzeug mit seinen Rädern im letzten Augenblick in einem Weizenfelde hängen und überschlug sich infolgedessen. Das Flugzeug ist derart beschädigt, daß es abmontiert werden mußte. Dem Flugzeugführer, der seinen Fahrgast mit sich führte, ist dabei glücklicherweise nichts zugefallen.

Erweiterung der Heilstätte Ayrath.

Reinhold, 6. Juli. Anlässlich einer Tagung der Rheinischen Ortskrankenkassen, die am Samstag in Bohlwinkel stattfand, machte der Direktor der Bergischen Heilstätte für kranken Kinder, Sprungmann-Elberfeld, Mitteilungen über den Stand der Erweiterung der Heilstätte. Die Erweiterung hat sich als dringend notwendig herausgestellt. Die Anstalt verpflegte im vergangenen Jahre 1378 Kinder, von denen 941 mit vollem Erfolg, 305 mit teilweiseem Erfolg und 38 ohne Erfolg entlassen wurden. Der starke Andrang zu der Anstalt hat einen großen Ausbau notwendig gemacht, der nach seiner Fertig-

stellung weitere 220 Betten enthalten soll. Der Ausbau soll in jeder Beziehung auf das modernste eingerichtet werden. Die rheinischen Ortskrankenkassen haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, an der Finanzierung des Erweiterungsbaues in der Weise mitzuhelfen, daß sie eine Hypothek in Höhe von 50.000 Mark zinslos zur Verfügung stellen. Sie soll in der Weise aufgebracht werden, daß jede dem Verbände Rheinischer Krankenkassen angeschlossene Kasse für jedes Mitglied 20 Pf. zahlt. Leider konnten infolge der schlechten Wirtschaftslage zahlreiche Kassen diese Verpflichtung noch nicht erfüllen. Sie wurden jedoch dringend aufgefordert, den übernommenen Beitrag baldmöglichst abzuführen, damit der Erweiterungsbaubau so schnell wie möglich fertiggestellt werden kann.

Neues Gotteshaus.

— Gaan, 6. Juli. Der Neubau des St. Josephs-Krankenhauses ist soweit vorangeschritten, daß am Sonntag bereits die neue Kapelle feierlich eröffnet werden konnte. Das erste Gottesamt wurde um 10 Uhr vom Pfarrer Friederichs gehalten. Die Anteilnahme der Gaaner Bevölkerung war so reg, daß kaum noch ein Plätzchen frei war. Die Kapelle ist in romanischem Stil gehalten ohne jede Verziertheit. Der Gesamtentwurf stammt vom Stadtbaumeister W. H. Auf seinen Vorschlag hin wurde Professor K. S. aus Barmen für den inneren künstlerischen Ausbau gewonnen. Der innere Kirchenbau wird durch eine halbkreisförmige Tonne überwölbt, während der Chor durch ein Sternengewölbe abgeschlossen wird. Dem Chor gegenüber befindet sich die Empore, die mit einer besonders geschmackvollen Bemalung versehen ist. Die Architektur ist sonst durchweg einfach und schlicht. Entsprechend ist auch die Farbgebung, wobei nur die Fenster in Glasmalerei eine erwünschte Zierde geben. Die Kapelle wird sehr schnell vollendet, das in der Ausführung dem ganzen Stil angepaßt wird.

Das leibige Kaffspringen.

— Cronenberg, 6. Juli. In der Nähe der katholischen Kirche sollte ein etwa 20jähriger junger Kaufmann von hier auf die fahrende Gießerei springen. Er trat fest und geriet unter den Wagen. Schwer verletzt wurde er in eine nahegelegene Wirtschaft gebracht. Der Arzt stellte verheerende Oberschenkelbrüche fest und äußerte Verwunderung. Er sorgte dafür, daß der Verunglückte dem Arbeiterheim Krankenhause zugeführt wurde. Dieser Vorfall sollte allen denen, die die Arbeit des Kaffspringens haben, zur Warnung dienen.

Neues Heim der Stadtbücherei.

(1) Waid, 6. Juli. Die seit längerer Zeit schon geplante anderweitige Unterbringung der Stadtbücherei wird nunmehr erfolgen. Die Finanzkommission beschloß den Ankauf des Hauses Haupt- und Steinstraße (Barmer Wanderverein), wodurch es möglich sein wird, die schon längst erforderliche Unterbringung der Stadtbücherei durchzuführen. Der Erwerb des Grundstückes dürfte sich finanziell für die Gemeinde günstiger stellen, als wenn für die Bibliothek besondere Räume gebaut oder gemietet worden wären.

Theater in Waid.

(1) Waid, 6. Juli. Zur Sicherstellung von Theateraufführungen im kommenden Winterhalbjahr beschloß das Volksbildungsamt, mit dem Rheinischen Stadtschauspieltheater in Reck ein Vertrag abzuschließen. Die Finanzkommission hat bereits ihre Zustimmung hierzu gegeben und auch einen Zuschuß zugesichert.

Ertrunken.

(1) Ohligs, 6. Juli. Beim Baden im Rhein in der Nähe von Baumberg ist der etwa 34 Jahre alte Sohn Hermanns von hier ertrunken. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Reitenbriefe.

(1) Ohligs, 6. Juli. Der Vorgesetzte wurde ein sogenannter Reitenbrief vorgelegt. Es handelt sich um eine Briefe, die sofort weitergegeben und, von einem amerikanischen Offizier angefangen, einmal um die Erde gehen sollen. Da es sich hier um einen dummen Schwindel und großen Unfug handelt, liegt klar auf der Hand,

Die Polizei erucht um Angaben aller Umstände, die zur Ermittlung der Weiterverbreiter führen könnten, um die selben zur Bestrafung zu bringen.

Die Ferienfrage entschieden.

(1) Solingen, 6. Juli. Der Reichs- und Staatskommissar Reich hat den am 8. Juni vom Schlichtungsausschuss Barmen gefällten Schiedsspruch über die Ferienfrage der Solinger Metallindustrie, dem Antrage des Arbeitgeberverbandes gemäß, für verbindlich erklärt. In der Begründung wird angeführt, daß die durch Schiedsspruch vorgeschlagene Regelung der Arbeitszeit entspricht und daß diese Regelung sich an die Regelungen für gleichartige Industrieunternehmen des Reichslandes anlehne. Die Entscheidung des Reichskommissars ist gemäß § 25 Abs. 4 der 2. Verordnung zur Ausführung der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 23. Dezember 1923 endgültig. Damit ist die Ferienfrage für das Jahr 1926 entschieden. Die Arbeiter erhalten dieselben Ferien wie im Vorjahre, jedoch wird der Lohn für die Ferienzeit jeweils um 15 Prozent gekürzt.

Verhandlungen über die Unterbrechung der angestrebten Erwerbslosen.

(1) Solingen, 6. Juli. Die Verhandlungen fanden hier zwischen Vertretern der fünf Gemeinden des Solinger Industriebezirks und den Gewerkschaftsvertretern statt. Im Augenblick ist die Zahl der Erwerbslosen noch nicht besonders groß, sie steigt aber fortgesetzt und wird im Herbst, wenn sich der Arbeitsmarkt nicht bessert, eine bedeutende Höhe erreichen. Die Gemeindevertreter nahmen die Vorschläge der Gewerkschaftsvertreter für die Beschäftigung der angestrebten Erwerbslosen, die verschiedenen Notstandsarbeiten wurden dabei angeregt, u. a. auch die Rupperteinigung. Der Schwerpunkt bei all den Plänen liegt jedoch, wie die Gemeindevertreter erklärten, in der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel. Da jedoch zweifellos bis zum Herbst auf diesem Gebiete etwas geschehen muß, kam man dahin überein, daß die Finanzbeamten der Gemeinden zusammenkommen und beraten sollen, wie und wo Geld zu beschaffen ist. Inzwischen will man die angestrebten soviel als möglich zu beschaffen suchen.

Bürgermeisterwahl.

(1) Burg, 6. Juli. Gestern abend fand hier die Bürgermeisterwahl statt. In der engeren Wahl standen Schnabel aus Gaan, Röttger aus Solingen und Zimmermann aus Solingen. Das Kollegium konnte keine Mehrheit für einen der Herren erzielen, weshalb bei Stimmengleichheit 6:6 das Los zwischen Schnabel und Zimmermann entscheiden mußte. Es fiel auf den Stadtschauspieltheater Zimmermann aus Solingen, nachdem Röttger vorher ausgeschieden war. Stadtoberinspektor Zimmermann ist gebürtiger Solinger, er steht im 37. Lebensjahre.

Grober Unfug.

(1) Wermelskirchen, 6. Juli. Am vergangenen Dienstag abend gegen 11½ Uhr verübte ein junger Mann aus der Kirchenstadt groben Unfug, der schäme Folgen hinterließ. Er machte sich unheimlich und brach unter Vorwand eines Hausverfalls in die Wohnung eines hiesigen Wirtes ein. Eine anwesende Frau fiel in Ohnmacht und mußte am nächsten Tage ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Täter wurde wegen groben Unfuges zur Anzeige gebracht und in die hiesige Anstalt für Geistes Kranke genommen, woher er gegen ihn eine Strafbefehl angestrengt, da die Frau an ihrer Gesundheit schweren Schaden erlitten hat.

Hausschelte.

(1) Wermelskirchen, 6. Juli. Am Samstag abend kam es in der hiesigen Wirtschaft zu einer schweren Schlägerei. Mehrere anwesende Personen von auswärtigen Orten ohne Grund schlugen ein. Dabei verletzt wurde dabei der Wirtschaftsinhaber. Er erhielt nicht weniger als acht Schläge mit einem schweren Schlagring über den Kopf. Andere Beteiligten wurden ebenfalls erheblich verletzt. Die Verletzten wurden in die hiesige Anstalt für Geistes Kranke genommen, woher er gegen ihn eine Strafbefehl angestrengt, da die Frau an ihrer Gesundheit schweren Schaden erlitten hat.

Inventur Ausverkauf

Benutzen Sie die ganz besondere Einkaufs-Gelegenheit in meiner Sonder-Abteilung

Teppiche und Läuferstoffe

Handgekn. u. mech. Smyrna-Teppiche, Plüsch-, Velour- und Haargarn-Teppiche, Vorlagen und Verbindungsstücke in großer Auswahl.

Ganz besondere Gelegenheit:

Uni Auslegestoffe sehr günstig in Preis u. Qualität.

Vorhänge

Halbvorhänge auf sehr guten Stoffen, mit echten Spitzen und Einsätzen, in ganz moderner Richtung.

Ein Post. einzeln. Halbvorhänge zu ganz besonders niedrigen Preisen.

Bettdecken für 1 und 2 Betten, in Etamine und Tüll, in sehr schönen Mustern, enorm billig.

Vorhänge u. Spannstoffe, Mülle weit unter regulärem Preis.

Dekorations- u. Möbelstoffe

Stoffe für Fenster- und Türbehänge, in Damast, Ripa, Cretonne, sehr preiswert. Stoffe für Möbelbezüge in großer Auswahl.

Einzelne Sofa- u. Sesselbezüge weit unter Preis.

Tischdecken in Plüsch, Mohette und Gobel, in schöner Ausführung.

Diwanddecken aller Art, zu ganz besonders vorteilhaften Preisen. Kissen im Preis sehr herabgesetzt.

Beachten Sie bitte meine Fenster in der Herzogstraße

Freudenberga

Elberfeld
Wall und
Herzogstr.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Bedienen Sie sich
unserer Serienkarten
3 Karten für 2 bezahlt!
Gültig bis 1. September.

Nur noch Mittwoch und Donnerstag
selgen wir den erfolgreichen
Charlie Chaplin
-Regie-Film:



Die Nächte einer schönen Frau

Der Film des großen Filmschöpfers.
1 ungemein packende Akte.
In den Hauptrollen:
EDNA PURVANCE und ADOLPHE MENJOU.

Hierzu ebenfalls nur noch bis Donnerstag:
Der große Lachschlager:

Mut Monty - -
es wird schon schlief gehen
3 unerschütterlich starke Akte.

Tranon - Wochenschau
Kasseneröffnung: 2 1/2 Uhr.

MONOPOL

ELBERFELD, Hofkamp 60.
Mittwoch u. Große Volks-Vorstellungen
Donnerstag
Eintrittspreise Mk. 0.50 und 1.00.

Dobel

Im wäld. Schwarzwald. 720 m ü. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden. in schön. ruhig. Lage. in mitten herrl. Tannenhochwald. mit prächt. Fernsicht. Besonders geeignet für Nervöse, leicht Erkrankte, Herz-, Nerven- und Athmungskranke. Kararist. Lesezimmer. Gute Gasthöfe, zahlr. Privatwohnungen. Prospekte durch die Verwaltung.

Café Holländer

Feler des 20 jährigen Bestehens

Heute Dienstag den 6. Juli 1926, abends 8 1/2 Uhr.
auf vielseitigen Wunsch: **Einmalige Wiederholung des**

Fest-Konzertes

der verstärkten Hauskapelle von Bohl

unter gütiger Mitwirkung von Christa Winkelowsky, Opersängerin, Sopran.
Theodor Staudt, Opersänger, Tenor. (Am Hoch-Fischel: Gerhard Bohl)
Eintritt frei

In der festlich dekorierten

Jazzband! Holländer-Diele Jazzband!

Der große Erfolg!
Nur noch bis Freitag
3. Juli. 11 Uhr. Operetten-
Gastspiel Karl Schultze
Theaters Hamburg:
Das Amorettenhaus
40 Pfg. bis Mk. 4.00

Im Salamander.
Küchen-Lustspieltheater: 300
BUBI
Schwank i. 3 Akten v. Okonkowski.
Aufang 8 Uhr. - Kasse ab 5 Uhr.

ELBERFELD
Morgen Mittwoch
2 große Konzerte
der Vereinigten Städtisch.
Orchester Harmon. Sinfon.
Nachmittags von 4-7 Uhr
und abends von 8-10 1/2 Uhr.

Täglich Künstlerkonzert

Mainzer Hof Elberfeld
Spezialität:
Rhein. dicke Bohnen
mit warmem Schlacken
ab 6 Uhr abends. h31

Schloß Aprath
Jeden Sonntag u. Mittwoch
von 4 Uhr Eintritt
an **Rongert** 50 Pfg.
Autobus Elberfeld- und Wittenberg-
Rheinland-Stundenverkehr.
ab Elberfeld: Wittenberg 2.10, 2.40, 3.10,
3.40, 4.10, 4.40, 5.10 (mit Zugfahrpl.)
ab Wittenberg: Elberfeld 3.10, 3.40, 4.10,
4.40, 5.10 (mit Zugfahrpl.)
Preis der Fahrt von Elberfeld Aprath
von 3.50 - 4.00 Uhr 1/2 (Witter fahrpl.)

Haus Stöcker
Königsstr. 47
Konzert



Nur durch Spezialisten
Wo bekomme ich einen **gut geschnittenen, mod. Bubikopf?**
bei

Elberfeld Josef Schmitz Elberfeld
Königsstraße 47 Herren- und Damen-Friseur. Königsstraße 47

Damen-Hüte

die noch vorrätigen
Sommerhüte
gebe ich an ganz besonders herab-
gesetzten Preisen, teils bis zur
Hälfte des Wertes, ab.

Hermine Hell
Barmen, Kampstraße 44 L. +

Merken Sie sich unbedingt.

bei Sie im Elberfelder Elberfelder
Königsstr. 53, telefoniert bis bei großer
Wasserdichtigkeit: Stöcker, Zick und
Fischer. 1. Sommerhüte (ca. 115 cm
breit, von 1.10 an). Glänzend. Geben-
bittet, lernt, Stöcker u. Stöcker, Stöcker
Stöcker u. Stöcker, Stöcker, Stöcker.



Jede kluge Hausfrau
ihre eigene Konditor
mit

Dessert-Törtchen

Es sind die besten Tortenböden.
an Größe und Qualität unerreicht.
aus feinstem Mürbeteig. Paket
10 Stück ca. 200 gr. Preis 70 Pfg.
Alleiniger Hersteller:
B. C. Gruyters, Krefeld,
Keks-, Waffel- u. Zwiebackfabrik.
Zu haben bei Fa.
Leonhard Tietz A.L.
Lebensmittel-Abt. 394
Sorgsame Mütter geben ihren
Kindern nur BCG-Mürbeteig.

Spezialgeschäft in

Lederwaren, Touristenartikeln



Pot. Gust. Stöcker
Elberfeld, Heubruch.

Metall-Betten
ab 100 Pf. an. G.
Garnitur. 12. 1000

KÜPPERBUSCH



Hier
haben Sie den Beweis
für Solidität und Reliabilität;
für Qualität und Preiswürdigkeit!

Die Küpperbusch-Werke liefern bisher an Herden und
Oven für Gas- und Kohlenbrand:

und 3 Millionen Stück

F. Küpperbusch und Söhne A.G. Gelsenkirchen

Größtes Werk des Kontinents in der Herstellung von Koch-
und Heizapparaten aller Art

3 u. 5 Ton-Lastwagen
Büssing
Vertrieb: Paul Stratemann A.-G.
Königs-Elberfeld, Widdersdorferstraße 217.
Telephon: West 50001-50004.
Verlangen Sie Angebot mit neuen Preisen und vor-
teilhaften Zahlungsbedingungen.

Billiges Angebot
von
frischem Obst
zum Einmachen.
Pfirsiche 10 Stk. 3.50, 1 Stk. 40.
Aprikosen 10 Stk. 4.00, 1 Stk. 45.
Kirschen 10 Stk. 3.50, 1 Stk. 40.
Malbeeren 10 Stk. 4.50, 1 Stk. 35.
Weintrauben 1 Stk. 70.
Dicke Bohnen 3 Stk. 40.
frische grüne Erbsen . . 1 Stk. 15.
Salatbohnen 10 Stk. 30.
Erdbeeren u.
Johannisbeeren 1 Stk. 10.
Zucchini 40.
Zucchini 40.
Zucchini 40.
Gustav Seubner
Barmen / Schwelm
Elberfeld, Hochstraße 75.
17201



Gesunder Schlaf
Ihre Erregung der Geistes wie die Erregung. Zu
Hervorst. Schlafmittel. Schlaf
losigkeit nehmen Sie daher abends vor dem
Schlafengehen ein Glaschen
Baldbravin
das ist der größte Name für den besten Schlaf
u. Wille. Baldbravinwein

In Apoth. u. Dro. zu haben; bestimmt in:
Elberfeld: Dro. L. Tappan, Schwanenstr. 22
Drogerie Bitten & Schumann, Wall 1-3
Flora-Drogerie, Kipdorf 7/79
Drogerie O. Blume Jr., Königsstr. 49
Friedhof-Drogerie, Hochstr. 20
Merkur-Drogerie, Hochstr. 71
Schwanen-Drogerie, Hochstr. 103
Dro. A. Grimm, Kaiserstr. 10, Nähe Reith.
Dro. W. Gauer, Steinbekerstr. 22
Dro. u. Löwen, Hochstr. 45-48
Kronen-Drogerie, Friedhofstr. 27
Dro. W. Müller, Hofkamp 9
Dro. Fr. Fissler, Herzogstr. 26
Wörthofener Kräutlerhaus, Turmhof 4
U-Barm.: Dro. Fr. Haselbeck, Haselstr. 23
Barm.: Dro. E. Müggendorf, Heckschestr. 23
San-Dro. Barm., Heckschestr. 171
Drogerie Zantini, Heckschestr. 150.

Kirsten im Erzgebirge

Alttestes Spezial-Geschäft ELBERFELD
Herzogstraße 40
Alle Wäsche - Spitzen u. Stückerien,
alle Taschentücher u. Damenwäsche,
Spitzendecken, Stores und Gardinen
Kunstgerechte Anfertigung von
Gardinen, Decken und Damenwäsche.
Welt und breit bekannt!
Seitungs-Matratze
billig abzugeben. - Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50

Line Freude
Hermann - Exzellenz - Gashard
zu besitzen. - Große Auswahl bei
ECKARDT & KOTTGEN
ELBERFELD - HERZOGSTR. 23
Erstklassige
Zahlungsmittel.
Billigste
Preise!

Haus Hof und Garten

Nr. 155 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 6. Juli

Von unseren Rosen.

Da leben die Menschen schon Tausende von Jahren mit Rosen zusammen, lieben sie als ihre edelste Blume, schmücken ihre Feste mit ihnen, bringen sie in innige Beziehungen mit ihrem Gefühlslieben — und doch, wie selten sieht man einen Rosengarten, von dem man den Eindruck hat, daß man dieser Blumenkönigin in wirklich künstlerischer Weise huldigt, indem man sich umwoigt findet von tausenden Rosenblüten, in dem man bezaubert ist von Duft und Farbe!

Da verstanden es die Ägypter und Römer besser, ihre Gärten in ein Rosenmeer umzuwandeln. Sie hatten freilich auch nicht so viel Auswahl, waren aber Meister in der Verwendung der ihnen zu Gebote stehenden Pflanzen. Wir Menschen der heutigen Zeit wollen leicht ein Zwiebeln- und Tulpenparadies, aber vergessen darüber leicht den Gesamteindruck. Die Menge der verschiedenen Blumenarten im Garten ist es nicht, sondern der harmonische Zusammenklang, der eine Vielheit der Arten nicht ausschließt, aber dem Gartengestalter auch eine weise Beschränkung auferlegt. Sonst kann leicht aus einem Garten ein pflanzliches Museum werden, das gewiß interessant ist, aber wohl nur ganz selten einen künstlerischen Eindruck erzielt.

Früher ist die Fülle der angebotenen, einzigartig schönen Blütenpflanzen daran schuld, von denen jeder Blumenfreund gern wenigstens einige Exemplare haben möchte. Und da er sie sich in den meisten Fällen nicht auf einmal kaufen kann, so bringt er sie eben gerade da unter, wo er ein Plätzchen findet.

Ganz besonders gilt dies von dem Rosengarten. Jedes Jahr bringt uns der Rosentatol eine beträchtliche Anzahl neuer Blütenwunder, die von den Züchtern und Verkäufern mit den verheißungsvollsten Namen und Eigenschaften belegt werden, so daß der Rosenfreund wirklich nicht widerstehen kann, sie sich anzuschaffen.

Wenn die Menge der verschiedenen Sorten einen Rosengarten schon schön macht, dann mühen ja alle Rosenschulen ein Rosenparadies sein, was sie aber in Wirklichkeit nicht sind. Große Rosenschulen haben meistens einen besonderen Gartenteil, in dem sie die Rosen zu künstlerischer Wirkung bringen. Da wird man aber vergebens nach einer großen Sortenauswahl suchen.

Winter kann man bei manch einem armen Schrebergärtner ein Rosengärtchen finden, das man sich gleich mitnehmen möchte in seiner Pracht und Lieblichkeit. Man sieht diesem Rosenbühl die Liebe an, mit der alle Möglichkeiten zur Unterbringung von Rosen ausgenutzt wurden. Immer wieder wurden von ein- und derselben Kletterrose Stecklinge gemacht, die dann bald wieder zu mächtigen Büschen wurden. Die Gartenhäuschen wurden zu reinen Dornröschenschloßern, die durch Verpolen nach rechts und links an Ausmaßen gewannen. Und da es alles ein- und dieselbe Rose ist, blüht das ganze Märchenschloß auf einmal. Aber auch die Edelrosen, ob Hochstamm- oder Burzelschloßveredelung, sind alle auf einmal am blühen. Denn immer wieder wurde dieselbe Sorte veredelt.

Daß man natürlich bei großen Raummaßen und größerem Geldeaufwand zu ungleich größeren Wirkungen kommen kann, ist selbstverständlich. Eins aber ist unerlässlich, um zu diesen zu gelangen, nämlich die Kenntnis der Rosenarten und ihrer verschiedenen Eigenschaften. Darum möchte ich kurz die einzelnen Rosengattungen charakterisieren.

Da haben wir zunächst die Hundrosen, die wohl niemandem unbekannt sein dürften. Dem Reiz eines über und über blühenden Hedenrosenstrauchs wird sich niemand entziehen können. Aber auch unter den Hundrosen haben wir verschiedene Arten, hirsige, struppige Gefellen, und solche mit gefülltem Busch. Unter letzteren gibt es

Sorten mit großen leuchtend rosafarbenen Blüten, die in solcher Menge auftreten, daß der Beschauer schon von weitem gebannt wird. So z. B. Rosa nemorosa und Rosa dumalis. Von den weiß blühenden ist besonders Rosa orientalis auffallend. Einmal ganz besonders auffallend unter den Hundrosen ist Rosa rubrifolia fl. pl. Ueber bronzeartiges Laube erscheinen im Juni-Juli in Mengen schöner, großer, roter Blüten, so daß der Strauch sich überaus zur Gehölzverpflanzung eignet. Auch als Hedenpflanze läßt er sich wie die prächtige Verbesserung der schottischen Baumrose, nämlich Rosa rubiginosa magnifica, verwenden.

Da haben wir ferner unsere Centifolienrosen, die sich durch ihren unbeschreiblich schönen Duft auszeichnen. Der alten duftenden Bauernrose, Rosa centifolia major, mit den kugelförmigen, glänzend rosafarbenen Blüten begegnet man nur noch selten in unseren Gärten, allerdings zu unserem eigenen Schaden, denn keine andere Rose vermag solche Duftwolken durch den Garten zu tragen als sie. Wie gut könnte man sie als Hedenrose verwenden, wenn man ihr seinen Platz im Garten einräumen will.

Rechtlich ergeht es den entzückenden Moorrosen, von denen die schönste Communis, die gewöhnliche Moorrose, ist. Der Zauber ist nicht zu beschreiben, wenn die Knospen aufbrechen und aus dem Moos die arten Blütenblätter hervorbrechen. In diesem Augenblick kann sie keine Rose in Schönheit übertreffen. Aber auch sie blühen nur einmal wie die Centifolienrosen. Diesen im Buch ähnlich sind die Zimtrosen, von denen als ganz besonders schöne Rose Rosa Moesi zu empfehlen ist. Es ist ein ganz wunderbarer chinesischer Zierstrauch mit auffallend farminroten, einfachen Blüten, der eine Höhe von zwei Metern erreicht und dabei gar nicht einmal sehr anspruchsvoll an den Boden ist. Zur Verpflanzung von sonnigen Abhängen ist er vorzüglich geeignet, kann natürlich auch jederzeit im Garten Verwendung finden. Außerdem spielen im Herbst die glänzenden roten Früchte. Eine große Zukunft haben die Rugosarosen, die reichblütigen japanischen Rosen. Sie vereinen die Winterfestigkeit der einfach blühenden Hundrosen mit der Schönheit der gefüllt blühenden Edelrosen.

Auf diese Rugosarosen scheinen jetzt alle bedeutenden Rosenzüchter ihre Karte gesetzt zu haben. Und was man mit ihnen erreicht hat, ist so wunderbar und hoffnungsvoll, daß wir unseren Traum von einer absolut winterharten Edelrose noch in die Wirklichkeit umgesetzt zu sehen, zu hoffen wagen.

Vor einigen Jahren sah ich im Althatergebirge in circa 550 Meter Höhe vor einer Oberförsterei einen geradezu riesigen Rosenhochstamm mit etwa 30 großen, rein silbrigrosafarbenen Blüten im Lafranz-Charakter. Wie wieder habe ich einen solchen Rosenhochstamm angetroffen, der einen so überwältigenden Eindruck auf mich ausübte. Es war Conrad Ferdinand Meyer, eine Rugosahybride.

Die meisten dieser Rugosahybriden remontieren auch sehr willig, stehen also den Remontanten in nichts nach; ja man kann wohl mit Recht behaupten, daß sie diesen noch vorzuziehen sind.

Außer der herrlichen Conrad Ferdinand Meyer sind die nicht minder schönen Sorten Thunheide, Mme. Georges Bruant, Carmen, Hildebrandsdahl zu nennen. Jetzt ist es dem berühmten Rosenzüchter Robert Zürlin gelungen, eine gelbe Rugosahybride zu züchten, die unter dem Namen Zürlins Rugosa-Sämling geht. Die Knospe ist lang und spitz, die Farbe tiefdunkelgelb und außerdem besticht sie den feinen Centifolienduft.

Alle diese Rugosahybriden haben sehr starken Busch und dürfen nicht so beschnitten werden wie die üblichen Rosen, da sie sich zu mächtigen Büschen auswaschen, denen man nur ab- und zu das alte Holz nimmt.

Gerade auf diese Gruppe möchte ich mit ganz besonderem Nachdruck hinweisen, weil jeder im Rosentatol diese unbekannten Gruppen überschlägt und nur Auslese unter Tees, Teehybriden und Remontanten hält.

Die eben erwähnten drei Rosengruppen sind die bekanntesten, wenn auch den wenigsten die Unterschiede klar sein dürften. Gar häufig ist mir der Irrtum begegnet, daß alle gelbblühenden Rosen als Teerosen bezeichnet werden. Daß aber auch andere Farben, wie weiß, rosa, rot, unter ihnen vertreten sind, ist ihnen unbekannt, ebenso, daß viele gelbe Rosen auch andere Rosengruppen haben.

Wie sind diese Rosen entstanden?

Ende des 18. Jahrhunderts wurden aus China die indischen, die sogenannten Monatsrosen oder Bengalarosen, eingeführt, die im Gegensatz zu den damals bekannten Rosen ununterbrochen bis zum Herbst blühen. Aus Amerika kam die Kletterrose, schon eine Kreuzung der Monatsrose. Von der Insel Bourbon kam die sogenannte Bourbonrose, auch eine unbekannte Kreuzung. China lieferte die bekannte Teerose, die auch wie die vorbenannten einmalblühende Rosen waren. Durch Kreuzung der Teerose mit der mehrfachblühenden Damascenerose ergab sich die östlichblühende Vorlandrose; aus ihnen entstanden die östlichblühenden Hybriden, die man Remontanten nennt.

Diese Remontanten, die lange Zeit den Rosenmarkt beherrschten, findet man immer seltener in den Gärten, da man heute schönere Sorten hat. Remontanten werden leicht von Krankheiten, wie Mehltau und Rost, befallen und sind auch nicht so reichblühend wie andere. Einige Sorten sind aber unentbehrlich ihrer herrlichen roten Farben wegen. Zudem sind diese Rosen wirtschaftlicher als die anderen und dürfen deshalb nicht mit den Tees-Teehybriden zusammen gepflanzt werden.

Die bekannteste Remontantrose ist die weiße Frau Karl Druschki — eine Rose von Beltrui. Rosa sind Mrs. R. G. Sharnan, Crawford, Gabrielle Lutzet und Misses John Laing. Alfred Colomb und Fischer und Holms und Hugh Dixon sind die schönsten roten Sorten. Erstere hat besonders feinen Duft, der bei diesen Rosen im allgemeinen selten ist.

Alle Remontanten erkennen man am reichen, stumpfen Laub und den grünen jungen Trieben, die bei Teerosen und Teehybriden rotbraun sind.

Die Teerosen sind überaus reichblühend, aber im allgemeinen schwachwüchsig und schwach belaubt, dazu sehr wärmebedürftig und empfindlich gegen Feuchtigkeit. Viele von den Teerosen kann man nur hochstammig verwenden, da sie ihre Blüten leicht hängen lassen. Das Laub ist glänzend dunkelgrün, die Triebe sind rotbraun. Zur Topfkultur sind sie geeignet.

Die bekannteste Teerose ist Marechal Niel, die hierzulande im Freien wohl nur an geschützten Stellen zur Blüte zu bringen sein dürfte. Dagegen kann man sie gut als Zimmerrose verwenden. Als härteste Teerose muß man die sehr geschätzte Gloire de Dijon bezeichnen, deren Blüten groß, aufrechtstehend, schön lachsgelb sind und süßlich duften.

Die Reichblütigkeit der Teerosen sowie das schöne Laub und den kräftigen Busch der Remontanten vereinen die Kreuzungen beider Arten, die sogenannten Teehybriden, heute die geschätztesten Rosen. Ich will nur eine kleine Zahl wirklich wertvoller herausgreifen: weiß: Kaiserin Augusta Victoria, Mad. Jules Bouche; rosa: Mad. Caroline Vestout, La Tosca, Wharfedale, Mrs. Georges Chavet, Gustav Grünerwald, Mme. Butterfly, Elsie Bedwith, Ophelia, Mrs. Henry Bowles Treibung II; hellgelb bis orange: Herzogin Marie Antoinette, Jumbuck, Souv. de Gustave Prat, Mrs. Tron Ward, Betty Upward, Clara Curtis (Duft wie Marechal Niel); hellrot bis feuerrot: General sup. Arnold Janzen, Admiration; dunkelrot: General Rac Arthur, Gable (leider leicht blauend), Laurette Carl, Luise Billa, Capt. Ribbel, Stuart, Courtney Page, eine Duftrose ersten Ranges. Kapuzinerrot auf goldgelbem Grund ist die erstklassige Wilhelm Kordes.

Ganz besonderer Beliebtheit erfreuen sich neuerdings die Kapuzinerhybriden oder Bernadina-Rosen, die ganz besonders farbenprächtige Rosen in gelb, orange und rot liefern, aber unter Schwachwüchsigkeit und Blätterfall leiden und so noch manchen enttäuschen. Die schönsten sind wohl: Billowmere, Souv. de Claudius Bernet, Mme. Eduard Perriot und Louise Katharine Breslau.

In der Fortsetzung soll dann von den Kletterrosen und Polyantherosen und von der Verwechslungsmöglichkeit aller genannten Rosen die Rede sein.

Unter Garten im Juli.

Der Juli bringt uns durchweg die höchste Entwicklung im Wachstum der Pflanzen, bedingt durch große Wärme und viel Licht. Die Zeit der allgemeinen Reife beginnt und die Ernte der verschiedenen Gewächse nimmt ihren Anfang.

Mit Früchten schwer beladene Zweige bedürfen der Stütze. Fallsobst ist sorgfältig zu sammeln, weil in solchem häufig die schädliche Obstmilbe haust. Diese Früchte sind schon zu Gelee und weiterhin zu Marmelade zu verwerten. Am Spätesten sind die neuen Schößlinge fleißig anzusetzen. Wasserreiser und wilde Schößlinge aus dem Wurzelhaube sind sorgfältig an ihrer Entstehungsstelle glatt zu entfernen. Mit dem Auflösen des Steinobstes kann begonnen werden. Für Anlagen von Erdbeerbettchen werden jetzt Meier und Absenker vorbereitet. Die Vertilgung des Ungeziefers hat weiter mit Nachdruck zu geschehen.

Im Gemüsegarten gibt es fast schon von jedem Beet etwas zu ernten. Wo ein Beet schon völlig abgemäht ist, ist es sofort wieder zu graben und zu bepflanzen. Um schönes, voll ausgebildetes Gemüse zu ernten, darf der Gärtner in diesem Monat die Hade nicht aus der Hand lassen. Eine Bodenfrucht darf auf keinem Beet auskommen, damit der Luft, dem Licht und dem Wasser nicht der Zugang verwehrt wird, denn ohne diese drei Faktoren kein gedeihliches Wachstum. Blumenkohl, Sellerie und Gurken bedürfen besonders viel Feuchtigkeit und sind ohne reichlichen Düngung nicht zur vollen Entwicklung zu bringen. Verwundene sind aus dem Beet zu entfernen. Bei noch bringen: Kürbisse, frühe Bohnen, Mören, Salat, Grünkohl, Kohlrabi, Rabies, Rettich. Geplanzt wird: Rosenkohl, Sellerie, Dill, Grünkohl, Kohlrabi, Salat. Bohnen von Lomaten, Gurken, Bohnen usw. reifen Samen ernten, so bezeichnen wir jetzt die vollkommensten Pflanzen bezw. Früchte und pflanzen diese noch besonders bis zur vollständigen Reife. Unkraut und tierische Schädlinge sind mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Pflanzt Sonnenblumen. Die Mahnung, Sonnenblumen zu pflanzen, kann nicht dringend genug an die Gartenbesitzer gerichtet werden. Die Sonnenblume liefert im Winter das begehrteste Futter für unsere hungernden Vögel aller Gattungen. Zur Pflanzung ist jetzt die geeignete Zeit. Die Sonnenblume liebt einen fast gedüngten Boden. Bei beginnender Reifezeit muß man die Sameneller mit leichter Erde einbinden, da sonst die Keimlinge schon bei der Reife nachgehen.

Literatur.

Gustav Mäurer: „Die Jubiläums-Gartenschau-Ausstellung Dresden 1926. Jahresheft des Deutschen Gartenbauvereins.“ Erste Lieferung.

Gustav Mäurer legt Nachschuß ab über seine Arbeit, deren Wirkung über die Dauer einer Ausstellung weit hinausreicht. Die erste Lieferung bringt außer einer allgemeinen Einleitung über die Jubiläums-Gartenschau-Ausstellung genaue Darstellungen Mäurers über seinen Gesamtentwurf sowie über die Einzelanlagen, die über den kommenden Garten, den kleinen Gartengarten, den Garten der Rosenfreunde, die Gärten der Rosenfreunde, die Schulgärten und den Garten der Gärten, die Gärten der Blumenfreunde und die große und die kleine Schulanlage werden in Wort und Bild geschildert.

FABIAN

6.

ROSE-TIP

Die einzige Zigarette Deutschlands

Mit dem neuen, vollkommen geschmackfreien, farbechten und metallfreien, hygienischen Mundstück, das die überragende Qualität der milden, aromatischen Mischung voll und ganz zur Geltung bringt!

NUR MIT DIESEM
SCHÜTZMARKE



Klar
an Rhein
Religiosität
Kewürdigkeit!
bisher an Herden und
und Kohlenbrand;
ionen
Stück
G: Geldkürchen
Herstellung von Koch-
aller Art
Lastwagen
issing
temann A.-G.
raderstraße 217.
58001-58004
neuen Preisen und vor-
bedingungen.
Angebot
n Obst
maden.
3.50, 1 1/2 40.
4.00, 1 1/2 45.
3.50, 1 1/2 40.
Kirschen 35.
... 1 1/2 70.
... 3 1/2 40.
... 1 1/2 15.
10., Erdbeeren u.
billigste Tagespreis
hausmannen 55.
Seubner
Schweigen
achstraße 75.
17301

Glaser-Gaschard
Größe Auswahl bei
KÖTTGEN
HERZOGSTR. 23
Billigste
Preis!

Franziska.

Der Roman einer Opernfängerin.

Von Hubert H. H.

„Wenn ich etwas noch, noch ich's erdenklich“, dachte sich Franziska auf ihres Vorhabens, das man auch das Rechte andeuten könnte. „Rein, das kann man eben nicht“, rief Franziska, „wir haben jetzt genug vom Angebotenen. Da müßt du dir eben die Gedanken als „Carmen“ anschauen. Du bist so recht der Inbegriff des großen Sublimen, dem wir nie sehen, nie fassen, nie umfassen können. Schau, das ist doch ein merkwürdiges Verlangen, das ich als Helena ein Kostüm tragen soll und einen Anstandstod! Ihr wollt sie doch sehen, wie sie war!“

„Wie recht hat man, von dem Sargträger der Frauen zu sprechen“, sagte Caste bitter. „Er ging nicht mehr in die „Schöne Helena“. Warum nicht?“ sagte sie. Sie hand vor ihm mit leicht flammenden Augen, hochaufmerksamer, lampenartig. „Die Kaiser malen doch auch ihre, so viel wie die Schwester vom Napoleon hat ich immer noch an, und das war eine Königin.“

„Eine schöne Königin“, sagte Caste. „Ja wohl, sie war schön, und es ist von ihr das Schicksal da, das ist ihr Verdienst“, sagte Franziska. „Ich bin Künstlerin, und ich will ein Kunstwerk sein. Das ist der Unterschied zwischen der Opernfängerin und mir...“

Der sah seinen Lebensgefährtin überflutet, ist ein vornehmter Mensch. „Es war etwas in Caste aufmerksam geworden, das auf eine Schamlosigkeit in Franziskas Wesen hindeutete, sie überließ leicht das Maßvolle. Sie wurde, wenn sie ausgingen, draußen leicht so leicht, daß alle Nachbarn sich wunderten, daß er wieder ihr helles Lachen, noch ihre ungenierten Bemerkungen, die wie Raketen aufstiegen, unterbrachen konnte.“

Caste hatte bis jetzt vertrieben, Franziska mit seinen Freunden zusammenzubringen. Aber Wirth und Goedel sahen schon auf der Terrasse des Raimundberges, als sie eines Abends hinauskamen, und man setzte sich an einen Tisch zusammen. Es war ein warmer, milder Sommerabend. Der ganze Himmel funkelte von Sternen, ferne Hand der dunkle Wald, an dem Himmel erschienen allmählich immer mehr kleine blühende Sterne, drüben leuchtete die blaue Erde der lichtflutenden Stadt im Tal. Sie saßen bis nach Mitternacht hier

eben bei Caste, Wirth und Caste. Ein warmer, milder Sommerabend. Franziska war am verführerischen. Sie fand in Wirth einen wortreichen Begleiter, mit dem sie rastlos und aufregend über den Schicksal des Lebens, tranken von der milden Sommerluft, lebte Franziska in ihrem Stuhl, träumte, launenhaft und lachend. Sie war echt an diesem Abend, ungeschminkt, die Herzen waren entzückt von ihr. Caste war Schweigselig geworden.

Als man zusammen nach Hause ging, der Wirth Franziska den Arm durch den dunklen Wald, und während sie lachend über die Büsche hinweg und sich im Gedächtnis verirrten, hörten sie, wie Caste mit Goedel hinter ihnen über einen neuen Kaffee, der rascher wie der alte funktionierte, sprachen. Goedel waren ein paar Glasplatten der Verführerische entzückt gegangen, der Versuch war hin, er mußte neuen Kaffeeboden ansehen, es war zu ärgert.

Wirth im Himmel, dachte Franziska, das reden die in einer Sommernacht. „Als sie vor Franziskas Wohnung ankamen, schloß Caste ihr auf, ließ sie eintreten, zündete ihr das Licht an und verabschiedete sich formell. Aber sie war so glücklich, daß sie seine Verabschiedung nicht bemerkte.“

Am anderen Abend kam er eine Stunde später als sonst, und es gab eine Auseinandersetzung zwischen ihnen, die Franziska zuerst, keines Wortes mächtig, anbrachte. Dann wehrte sie sich. „Herrgott noch einmal, was hab ich denn verbrochen?“ rief sie, während sie feuerte: den Fuß — sie hatten eben ausgehen wollen — auf den Teppich worf. „Was ich gestern gesagt habe, als ob ich das noch wissen sollte.“ — „Das soll man aber wissen“, sagte er und packte sie zärtlich am Handgelenk.

„Sieh dich vor, daß du nur Sachen sagst, die du am anderen Tage nicht bereuen mußt. Wenn du nur wüßtest, was solche Dingen am anderen Tage von euch sprechen.“

Das brachte Franziska vollends auf. „Dann bring mich nicht zusammen mit solchen Menschen.“ Sie weigerte sich, mit ihm auszugehen, und sie schieden im Hohn voneinander.

Als er am anderen Nachmittag in Franziskas Wohnung kam, war sie leer. Das Mädchen empfing ihn und überreichte ihm einen kleinen Brief, worin eine Eintrittskarte zu einem Wohltätigkeitskonzert lag, in welchem Franziska heute zu singen aufgeführt hatte. Trotz seiner Enttäuschung fuhr er hin, erhielt einen Platz an einer Säule in dem überfüllten Saal und kam gerade noch zurecht.

als Franziska eine große Wirtin beobachtete, die rauchenden Pfeifen hatte. Dann kamen ein paar unbedeutende Ereignisse und dann das Streichische „Gächle“.

Die heutige Begleitung setzte ein. Franziska glättete die kleine Notizrolle in der Hand, warf den schönen, dunklen Kopf zurück und bestierte ihren Blick über alle hinweg nach der Empore hinaus, wo der Hof lag. „Wenn du es wüßtest, was träumen heißt von drehenden Rädern...“ Franziska sang es in einem stürmischen Tempo, wie er es nie gehört, der Begleiter griff in die Taschen und schleppte die wunderbaren Akkorde hinaus, daß die prachsvollen Rufe dahinstolzen wie Berlen gestreut. Sie schloß die Augen... „Wenn du es wüßtest, was Leben heißt...“ schloß ihre weiche Stimme jubelnd ein, umhaucht von der Göttheit wildwogendem Atem zu rauschenden Höhen... ihre Brust hob sich unter den weißen Epochen, die mattgelbe Seide, die ihre Hüfte umspannte, schien auf dieser weißen Haut zu flammen zu werden, die sie umlochten, ihre Haut schien zu brennen, der Atem zu glühen, sie knisterte die Ratten in ihrer Hand. Sie trug keine Handschuhe. Dieser feste, weiche Arm unter dem Hauch von Epochen, der lungehals mit den blühenden, runden Taupfropfen von Diamanten, alles wogte und erbebt unter einem Sturm... „Wenn du es wüßtest, du liebst mich mit...“

Kaufend stelen die Hände zum Beifall ein. Franziska verneigte sich, tief, aber ihre Augen sahen über alle hinweg...

Caste verließ den Saal noch unter dem donnernden Beifall. Er hätte nichts mehr hören mögen. In seinen Ohren klang nur dieses Lied. Und sie ist mein, klang es in ihm. Aber begleitet von nagenhem, seinem Schmerz. Wie lange, wie lange noch? Ihre Augen, die über alle hinwegglitten, schienen in eine andere Welt zu schauen, in die er ihr niemals folgen konnte... Ja, er hatte heute abend das Gefühl, daß sie allein dort hinauf wollte, daß sie ihn verlassen könnte, zurücklassen hier unten, während sie strahlend zu den Sternen aufstieg. Es kam ihm visionär ein Bild. Er sah sie in dem Verwandlungssaal, das zu einem Venus ein befeuchtetes Komitess gegeben wurde, auf einem Kuchentisch liegen mit über der Brust gefalteten Händen und geschlossenen Augen, wie sie hinaufstiege in wolfige Höhen, umschwebt von Engeln. Franziska würde ihm entgleiten... er hielt sie nicht... Er eilte an ihrer Wohnung vorbei, ihre Fenster waren dunkel, er dachte, daß sie heute abend eingeladen war: ein Gast der Gräfin, die den

Basar eingerichtet hatte. Sie würde heute in seine Welt eintreten, sie hätte sich darauf gefreut wie ein Kind. Die jungen Leute würden sich an sie heranwagen, ihre Küßchen würden sie bezaubern, er konnte es so gut, ob er war seinen Augenblick sicher, was sie wirklich tun und sagen würde... wenn... Ob es je ein „Warum“ in dem Leben der Frau? Es sind unbedeutende Schattungen.

Niemals konnte er ihrer ganz sicher sein, er konnte sich niemals ganz einer drängenden Zeit hingeben, weil immer diese Furcht in ihm lebte, sie zu verlieren.

Mit Franziska war eine Wandlung vorgegangen, seit sie Mariot gegenüber spielte. Etwas Unbestimmtes war plötzlich in ihr zum Leben erwacht, alles Unmenschliche, das Gelangweilte, Unzufriedene fiel ab, ihr trüger Gang wurde elastisch, ihre Bewegungen sicher, ihre Augen leuchtend. Mit zusammengekniffenen Jähnen arbeitete sie, von einer inneren Macht getrieben, die sie bleich werden ließ bei seinem kritischen Blick und erröten bei einem halben Lächeln, nach einem Lob verbürten und nach einem einzigen persönlichen glühenden Wort verbüßten ließ. Zu einer früheren Zeit hätte der Helena-Erfolg sie in einen Raufsch verführt; jetzt ließ er sie kühl. Soubrettenrollen; das war nicht, was sie erstrebte; sie wußte, daß sie mehr konnte. Sie ließ sich durch die glänzende Aufnahme, die ihre Helena gefunden, nicht beirren, solange man sie nicht zu den großen Rollen zuzog. Ueberall hatte die Ebenhausen den Vorzug, bei der die Tageszeitungen das ausgeglichene Spiel lobten. Freilich „ausgeglichen“, wenn man einmal zwanzig Jahre lang die Bräutlin und Helden singt... In dem Wagnerring ließ man sie nicht zu, alle führenden Rollen waren darin besetzt, und zu den „Heldinnen“ drängte sie sich nicht. Sie hatte sogar gebeten, sie von der Partie zu befreien. Die Elisabeth im „Tannhäuser“, als sie für die Ebenhausen eingekauft war, war ein ständiger Mißerfolg. Für die heroischen Rollen paßte sie eben nicht.

Einstimmlich lagen sie ihr alle, die Höhe und Tiefe ihres weichen Meszofoprans schienen unbegrenzt. Seit sie die neue Schule durchgemacht hatte, konnte sie mit ihrem Atem haushalten, und gegen das Tremolieren ging Mariot unerbittlich vor. Er sang ihr mit seiner weichen Stimme, die jedem Zener Ehre gemacht, ein paar mal solche Stellen höhnisch vor, daß sie ihm heute ins Gesicht springen mögen.

(Fortsetzung folgt.)



S:4711.

Kölnisch Wasser-Seife

Junge Blüten

und das holdste Wunder, das die Natur hervorzubereit. Ihnen gleicht Ingeborgs jugendliche Haut. — Es ist ein Irrtum, zu glauben, der oft unreine Teint junger Mädchen sei eine natürliche Erscheinung. Durch sachgemäße Pflege kann der Haut der feine Schmuck der Kinderjahre erhalten werden. „4711“ Kölnisch Wasser-Seife

sorgt gerade in den Entwicklungsstadien für die einzig richtige Behandlung und Reinigung der Haut. Ingeborgs zartes Gesicht, das von Jugend an mit keiner anderen als der milden „4711“ Kölnisch Wasser-Seife in Berührung kam, ist rosig, frisch und ohne Makel — einer eben erwachsenen Apfelblüte gleich.

Nur eine mit der ge. „4711“ (Müll-Geld).

Kopfwasch-Pulver

Schönes Haar krönt den Zauber der mädchenhaften Erscheinung. Die Pflege des Haars vertraue man dem milden „4711“ Kopfwasch-Pulver an, das dem Haar Fülle, Weichheit und Glanz erhält.



Während der Arbeit

sind Wrigley P. K. - Kau-Bonbons von hervorragender Wirkung. Sie beruhigen die Nerven, beseitigen das Durstgefühl und geben stundenlang einen erfrischenden Wohlgeschmack.

Ein vorzüglicher Ersatz in Räumen, in denen das Rauchen nicht zulässig.

Als ein erprobtes Mittel zur gründlichen Reinigung und zur Erhaltung der Zähne werden Wrigley P. K. - Kau-Bonbons von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Das kleine Päckchen, das nur 10 Pf. kostet, lässt sich bequem in der Westentasche tragen G.F.S.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Meine Spezialität!
 Feinste jähre Mandelpflanze 50 u. 80.
 mit rein. Mandeln, kein Gift
 Gatte Elberf. Roggenpflanze 50 u. 80.
 mit Roggenkörnern
 Alle anderen Warenarten in altbekannter Güte.
Bäckerei Rühl, Elberf.
 Telefon 2006 Ratlitz 33 Gd. Nordst.
Jede Ankündigung
 findet sofortige Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägliche Auflage über 8000 Exemplare.

Käse
 postfrei im Hause!
 Kappeler-Käse, Kaiser Form, 2 Kilo, ca. 9 Pf. M. 4.05
 Topf-Käse, Brühform 2 Kilo, ca. 9 Pf. M. 4.05
 Zerkauskäse, wenn nicht gefüllt: Preis 3 Pf. 10 Kilo
Gustav Westphal
 Altona 508 Hamburg. h.

Kropf und dickem Akropin
 Bei Kropf und dickem Akropin sehr wirksam, ungetriggert, erprobt. Auch 1. Kinder. Kropf, Akropin, 10 Pf. 10 Pf.